



COMPUTER GENEALOGIE

Magazin für Familienforschung



WO UNSERE AHNEN WOHNTEN

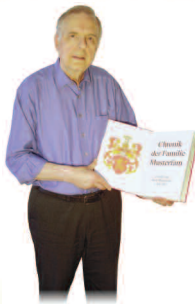
Das Problem der Ortsidentifikation
GOV – Das Geschichtliche Ortsverzeichnis
Die Topothek: Für jeden Ort ein Online-Archiv

SOFTWARE
Ortsnamen in Genealogie-Software

Stammbaumdrucker 7 Premium

Das führende Programm zur Präsentation von Familienforschungsergebnissen

Familienchroniken



Integrierte spezielle Textverarbeitung. Dokumenterzeugung auf der Basis von Vorlagen. Fertige Vorlagen-Beispiele. Automatische Einbindung von Personendaten. Abschnitte mit frei formuliertem Text. Eingefügte Bilder mit herumfließendem Text. Automatische Erzeugung v. Inhalts-, Personen- und Stichwortverzeichnis. Direkter Druck und Export in PDF-, HTML-, RTF- und TXT-Dateien.

Stammbäume + Ahnentafeln

Klare Strukturen für einen sofortigen Überblick. Auch der unerfahrene Betrachter erfasst sofort intuitiv die Zusammenhänge. Spezielle Strukturen zeigen alle Verwandten. Beliebige große Grafiken. Einzigartige PDF-Dokumente mit perfekter interner Navigation zwischen grafischer Darstellung und integrierter Kartei. Direkter Druck und Export in PDF-, BMP-, JPG-, GIF- und EMF-Dateien.



Mit allen Funktionen unbefristet kostenlos zu testen. Lizenz für den privaten Eigenbedarf 49,95 €

Dr.-Ing. Ekkehart H. v. Renesse, Schifferstraße 2, 16816 Neuruppin

www.stammbaumdrucker.de - info@stammbaumdrucker.de



Genea shop

Ihr Fachhändler für Genealogiebedarf

Über 600 Artikel im Angebot



Hochwertige
Schmuck-Ahnentafeln



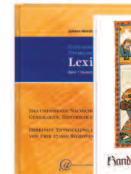
Digitalisierte Kirchenbücher,
Editionen Detmold und Brühl



Großes Formularprogramm,
Ahnentafeln, Alben und Sammelmappen



CDs und DVDs
zur Familienforschung



Fachliteratur
und Nachschlagewerke



Der Geneashop ist ein Angebot der Fa. Köllner – historische Dienstleistungen
Im Schlingfeld 2 · 33129 Delbrück · Tel. (05250) 512750 · Fax (05250) 512751 · e-post: info@geneashop.de

...und vieles
andere mehr!

www.geneashop.de



Schempp®
Digitalisierung und Verfilmung

Familiendokumente digital für die Zukunft sichern:
Die Originale schonen und digital auswerten und publizieren



Digitalisierung in Farbe oder Graustufen mit Buch-, Flachbett- oder Durchlaufscanner; auch Großformate; Ausgabe in Speichermedien, Benutzungskopien, Ausdrücke usw. – Auch Kleinstmengen und Einzelstücke

Schempp® Bestandserhaltung GmbH * Solitudeallee 101, 70806 Kornwestheim
www.schemppscan.de * mail@schemppscan.de * Tel.: +49(0)7154/22233 * Fax: +49(0)7154/3298



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

bei der letzten Mitgliederversammlung des Vereins für Computergenealogie hat es im Vorstand Veränderungen gegeben. Marie-Luise Carl ist auf eigenen Wunsch nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand ausgeschieden.

Auch Jesper Zedlitz hat seinen Posten als 2. Vorsitzender aufgegeben, bleibt jedoch als Beisitzer mit seinem Fachgebiet Informatik weiterhin aktiv.

Damit verlassen zwei Personen die „Kommandobrücke“, die sich unermüdlich für das Wohl und Weiterkommen des Vereins eingesetzt haben. Hierfür gebührt ihnen Hochachtung und Anerkennung, ist es doch keine Selbstverständlichkeit, sich ehrenamtlich derart für eine Sache zu engagieren.

Mit mir als 1. und Helga Scabell als 2. Vorsitzende hat die Mitgliederversammlung zwei Frauen neu mit diesen Ämtern betraut, die bereits langjährige Erfahrung im Vereinsvorstand gesammelt haben und mit den Abläufen bestens vertraut sind.

Wenn Sie diese Ausgabe der COMPUTERGENEALOGIE in den Händen halten, sind die ersten 100 Tage, die traditionell als „Schonzeit“ gelten, fast vorbei.

Diese Zeit haben wir genutzt, um die internen Abläufe neu zu gestalten und im Gewimmel der vielen im Tagesgeschäft anfallenden Aufgaben die übergeordneten Ziele und Themen nicht aus den Augen zu verlieren. Dazu gehört, Kapazitätsengpässe schnell zu erkennen und effektiv gegenzusteuern. Dabei sind wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen.

Auch wenn das Wort etwas sperrig daherkommt: Mit den ersten Schritten zum Aufbau eines „Freiwilligenmanagements“ wurden wichtige Voraussetzungen geschaffen, um die Fülle der anstehenden Aufgaben bewältigen und Schlüsselpositionen auf mehrere Schultern verteilen zu können.

Bereits Anfang 2016 haben wir einige Schwerpunkte auf die Agenda gesetzt, die abgearbeitet werden wollen. Dazu gehört die Neustrukturierung unseres Internetauftritts unter genealogy.net, der mittlerweile in die Jahre gekommen ist.

Dies wird unter Federführung von Timo Kracke (Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit) geschehen. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Zusammenführung der verschiedenen genealogischen Datenbanken unter dem Dach von Gedbas4all.

Hier zeichnet vor allem Jesper Zedlitz (Beisitzer Informatik) verantwortlich.

Der dritte wichtige Themenbereich besteht in der konsequenten Überprüfung und ggf. Anpassung unserer Angebote hinsichtlich Datensicherheit, Datenschutz- und urheberrechtlicher Anforderungen. Hier zeichne ich in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ressort- und Projektleitern verantwortlich.

Daneben gilt es, etliche in den vergangenen Jahren bereits vereinbarte Gemeinschaftsprojekte mit Archiven und Vereinen unterstützend zu begleiten.

Ergibt sich die Möglichkeit weiterer Kooperationen, die den grundsätzlichen Zielen des Vereins entsprechen, so werden auch diese nach besten Kräften umgesetzt, sofern hierfür ausreichend Kapazitäten bestehen.

Herzliche Grüße,

Ihre

Susanne Nicola

1. Vorsitzende des Vereins für Computergenealogie





COMPUTER GENEALOGIE

Magazin für Familienforschung

INHALT NR. 2/2017

ORTE

Kleinwalbur, wo ist das nur? – Das Problem der Ortsidentifikation	6
Landkarten – Quellen für den Familienforscher	10
GOV – Das Geschichtliche Ortsverzeichnis	14
Von Abtsdorf bis Zwuschwitz – Orte in sächsischen Gerichtsbüchern sichtbar gemacht	20
Die Topothek – Für jeden Ort ein Online-Archiv	22

INTERNET

Kurzmeldungen	24
Falsche Transkriptionen, bunt gemischte Sammlungen – Kirchenbuch-Probleme bei Ancestry	25

WISSEN

DNA-Genealogie – Familiengeschichtsforschung plus Naturwissenschaft	26
Wie CompGen und Living DNA zueinander fanden – Interview mit Susanne Nicola	32

COMPGEN

Kurzmeldungen	34
---------------	----

SOFTWARE

Software Updates	35
Geschichtliche Ortsnamen in Genealogie-Programmen und ihre Verknüpfung zum GOV	36
Kaleidoskop	5
Familienerbstück	41
Zu guter Letzt	42
Vorschau, Impressum	42

Titelfoto: Collage aus Andrey Kuzmin/fotolia.com (Hintergrund), Der Knipser/fotolia.com (Foto), Jonathan Stutz/fotolia.com (Fotorahmen), Abbildung Kupferstich: gemeinfrei:
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:BurgMuenzenbergMerian.jpg>

ORTE



Die Interpretation von Ortsnamen scheint auf ersten Blick einfach, sie ist aber ein kompliziertes Thema, das auch zahlreiche Wissenschaftler seit Langem beschäftigt. Wir beleuchten einige Aspekte der dabei auftretenden Probleme. **Seite 6**

WISSEN



Die DNA-Genealogie ist ein neuer Bereich der Genealogie, der sich im Moment in einer rasanten Entwicklung befindet und in Zukunft immer weiter an Bedeutung gewinnen wird. **Seite 26**

SOFTWARE



Unsere Vorfahren haben oft über Generationen an einem Ort gelebt – und doch änderten sich nicht nur Schreibweise und/oder der Name des Ortes, sondern oft auch seine Zuordnung zu Verwaltungseinheiten. Politische Umwälzungen gingen über das Land oder – wie auch heutzutage sehr häufig – die Verwaltungen wurden umstrukturiert. **Seite 36**



BUNDESARCHIVGESETZ: NEUREGELUNG

Am 16. März 2017 ist die Neuregelung des Bundesarchivgesetzes in Kraft getreten. Damit sind nunmehr auch in Deutschland die Schutzfristen für personenbezogene Daten verkürzt worden. Die Schutzfrist für Archivgut des Bundes mit personenbezogenen Daten beträgt statt bisher 30 Jahre nach dem Tod der jeweiligen Person künftig nur noch zehn Jahre. Bei Amtsträgern und Personen der Zeitgeschichte entfällt die Schutzfrist komplett, sofern nicht ihr schutzwürdiger privater Lebensbereich betroffen ist. Auch Angehörige haben künftig ein Recht auf Auskunft, wenn sie nach dem Tod einer Person, zu der das Bundesarchiv Unterlagen aufbewahrt, ein berechtigtes Interesse geltend machen können und der Wille der verstorbenen Person dem nicht entgegensteht. Die Neuregelungen gelten nur für Archivmaterial des Bundesarchivs, nicht jedoch für Landes- oder Stadtarchive.

GJ ■

AHNENSUCHE IM TV

Für ein Ahnenforschungsformat eines öffentlichen Fernsehsenders werden spannende Genealogie-Fälle gesucht: Menschen, die bei ihrer Reise in die Vergangenheit auf überraschende und skurrile Geschichten, große geschichtliche Ereignisse oder prominente Vorfahren gestoßen sind. Diese Geschichten sollen in einem neuen TV-Format vorgestellt und nacherzählt werden. Im besten Falle gibt es noch einen Nachfahren, der das Ergebnis noch nicht kennt – aber interessiert an seinem Stammbaum wäre.

Ein Experten-Team aus Berufsgenealogen, das für die Pilotfolge feststeht und im Hinblick auf eine ganze Staffel aber dringend erweitert werden muss (sowohl für die Arbeit vor als auch hinter der Kamera), präsentiert dem „suchenden“ Gast seine Rechercheergebnisse im Studio (ähnlich dem amerikanischen Vorbild „Genealogy Roadshow“). Der TV-Sender hat im Laufe der Vorbereitungen bereits ein Gefühl dafür bekommen, wie aufwändig eine genealogische Suche sein kann. Da ein Budget einkalkuliert werden muss, können nicht sämtliche Forschungen bei Berufsgenealogen in Auftrag gegeben werden. Trotzdem sollten am Ende der Suche fernsehtaugliche Recherche-Geschichten stehen, mit einem „Das gibt es doch gar nicht, wow!“-Moment am Ende. Der Sender wünscht sich aus vielerlei nachvollziehbaren Gründen, die Fragestellung nicht in die Zeit des zweiten Weltkriegs zu lagern.

Pro Folge wird ein Promi-Fall erzählt, wobei die Stammbaumrecherche nicht zwingend ganz so viel hergeben muss wie in den anderen Fällen. Falls jemand aus dem Kreis der CG-Leser auf eine interessante Linie gestoßen ist, ohne den verwandten Promi darüber zu informieren – der Sender ist vor allem auch daran sehr interessiert! Kontakt ist: timo@kracke.org

CG ■

LINKS

INFO

Die Links zu diesem Heft finden Sie wie immer in der herunterladbaren PDF-Datei. Auf der Festplatte gespeichert können Sie alle Links innerhalb der PDF-Datei anklicken und die entsprechenden Internetseiten bequem im Browser öffnen, ohne die teilweise sehr langen Direktlinks eintippen zu müssen. Nutzen Sie zum Öffnen der PDF-Datei den hier abgebildeten QR-Code oder öffnen Sie im Browser die URL: <http://www.computergenealogie.de/downloads>



Neustadt am Kulm

Neustadt a.d.Donau

Neustadt / Harz

Neustadt (Wied)

Neustadt

DAS PROBLEM DER ORTSIDENTIFIKATION

Kleinwalbur, wo ist das nur?

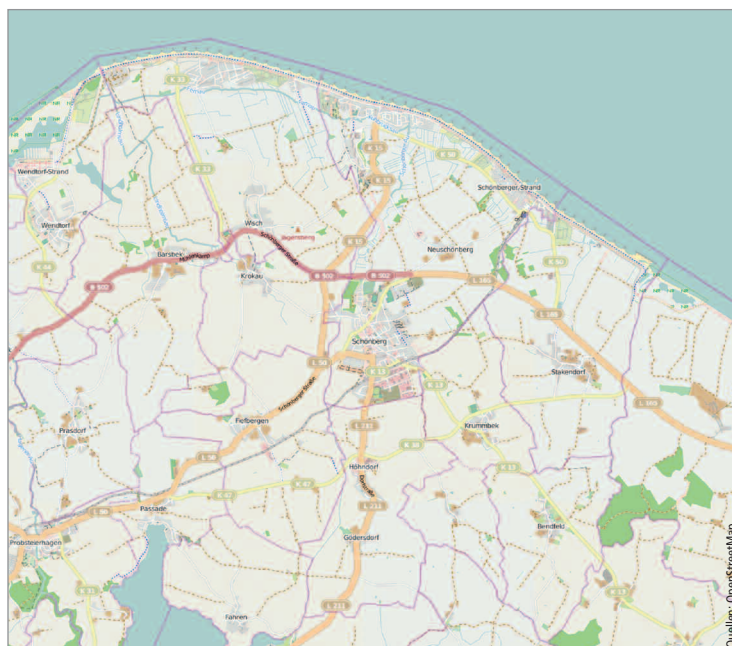
Von Jesper Zedlitz

Die Interpretation von Ortsnamen scheint auf den ersten Blick einfach, sie ist aber ein kompliziertes Thema, das auch zahlreiche Wissenschaftler seit Langem beschäftigt. In diesem Artikel sollen einige Aspekte der dabei auftretenden Probleme beleuchtet werden.

Eigentlich scheint doch alles so einfach: Ein Dokument oder übernommene genealogische Daten nennen einen Ortsnamen und damit ist doch klar, wo sich das Ereignis zugetragen hat. Aber so einfach ist es in der Praxis nicht. Zwei Fälle sind mit Sicherheit jedem Ahnenforscher bekannt: Auf der einen Seite Allerweltsnamen wie „Neustadt“, von dem es alleine 42 Gemeinden (und noch zahllose weitere Wohnplätze) in Deutschland gibt, auf der anderen Seite Bezeichnungen kleinster Wohnplätze, die oft nur regionalen Spezialisten bekannt sind – oder kennen Sie den Ort

„Büchschinken“? Diese heute zur Stadt Reinbek in Schleswig-Holstein gehörende Häusergruppe hatte 1970 immerhin 117 Einwohner – kann also nicht wirklich als klein gelten.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass in Urkunden zwar meist der Name eines Ortes angegeben ist, dieser aber nur in seltensten Fällen Auskunft darüber gibt, was genau gemeint ist. Um diese Schwierigkeit zu verstehen, möchte ich ein Beispiel bemühen. Angenommen, laut Urkunde stammt eine Person aus „Schönberg, Holstein“. Die Angabe „Holstein“ grenzt die Region zum Glück schon ein.



*Der Ort
Schönberg
östlich von Kiel.*

Dorf Schönberg



Gemeinde Schönberg



Kirchspiel Schönberg



Trotzdem ergeben sich verschiedene Möglichkeiten, die Ortsangabe zu deuten: Es könnte sich um das Dorf Schönberg handeln. Genauso plausibel ist es hingegen, dass die Gemeinde Schönberg gemeint ist. In diesem Fall kommt die Person vielleicht aus einem der zur Gemeinde gehörenden Wohnplätze Neuschönberg (ein Dorf), Kalifornien oder Brasilien (beides Häusergruppen). Insbesondere, wenn es sich um eine kirchliche Quelle handeln sollte, wäre denkbar, dass das Kirchspiel Schönberg gemeint sein könnte. Auch eine Vielzahl von Dörfern kommt als Herkunftsort in Frage, die heute zu vielen verschiedenen (politischen) Gemeinden gehören. Man sieht, dass es schon bei einer scheinbar präzisen Angabe eine Reihe von Möglichkeiten gibt. Noch problematischer ist es, wenn der Name auch noch größere Verwaltungseinheiten bezeichnet: Gibt eine Zugereiste an, sie komme „aus Braunschweig“, so könnte damit sowohl die Stadt als auch ein Wohnplatz im Herzogtum Braunschweig gemeint gewesen sein. Tippt man hier vorschnell auf die Stadt, kann man leicht an falscher Stelle (erfolglos) suchen.

Es gibt auch Orte, die den gleichen Namen tragen wie große und berühmte Städte oder Länder – und so eine Verwechslung provozieren. Ein Beispiel dafür ist „Berlin“: Bei einer Quelle aus Holstein besteht eine nicht geringe Wahrscheinlichkeit, dass das zur Gemeinde Seedorf im Landkreis Segeberg gehörende Dorf Berlin gemeint ist und nicht etwa die Hauptstadt Deutschlands.

Die in den vorherigen Absätzen aufgeführten Bezeichnungen zeigen auf, um welche Art von Ort es sich handelt – wobei „Ort“ im ganz allgemeinen Sinne zu verstehen ist: Dorf, Gemeinde, Häusergruppe, Kirchspiel, Herzogtum, Landkreis. Man kann diese Orts-Typen in zwei Gruppen aufteilen: Wohnplätze und Verwaltungseinheiten. In unserem Beispiel zählen Dorf und Häusergruppe zu den Wohnplätzen. Bei Gemeinde, Kirchspiel, Herzogtum und Landkreis handelt es sich um Verwaltungseinheiten. Als einfache Merkregel kann gelten: Wohnplätze kann man vom Flugzeug bzw. Satellit aus sehen, Verwaltungseinheiten nicht. Diese Unterscheidung ist übrigens nicht neu, bereits das „Gemeindelexikon für das Königreich Preußen“ unterscheidet zwischen „Wohnplätzen“ und „Gemeindeeinheiten“.

Der Fachterminus für den Vorgang, zu einem Ortsnamen einen Ort (Wohnplatz oder Verwaltungseinheit) zu finden, ist toponym resolution. Oft wird auch von Geocoding gesprochen – hier ist aber oftmals das Auffinden von Koordinaten zu Adressen (Straße plus Hausnummer) gemeint.

Wie geht man nun praktisch mit dem Problem der Ortsidentifikation um? Zunächst sollte man die Ortsangabe so aufschreiben, wie sie im Dokument genannt ist. Mit dieser quellengetreuen Schreibweise ermöglicht man später eine Überprüfung der Ortsidentifikation – für sich selbst, aber auch für andere Forscher. Nachdem man die Originalschreibweise auf diese Weise gesichert hat, kann man sich an die Ortsidentifikation machen. Das Ergebnis der Ortsidentifikation speichert man ebenfalls ab. Ein geeignetes Programm mit Ortsverwaltung (siehe auch Seite 36, GOV- und Genealogieprogramme) kann daraus u. a. Karten erstellen oder Listen mit verschiedenen Schreibweisen eines Ortes angeben. Auf diese Weise kann bei Ausgaben gewählt werden, wie Ortsangaben bevorzugt gedruckt werden sollen: in der Originalschreibweise, einer normierten Schreibweise zum Zeitpunkt der Quelle, in der heutigen Schreibweise – und das alles mit oder ohne Angabe von Kreis, Bundesland, Staat etc.

Die ermittelten Ortsidentifikationen sollten auch beim Weitergeben der Forschungsergebnisse weitergereicht wer-

den. Ein Ortsname, der für Forscher mit regionalen Kenntnissen leicht zu deuten ist, stellt einen ortsfremden Forscher möglicherweise vor große Probleme. Aus welchem „Neustadt“ Oma Elfriede kam, weiß man selbst natürlich. Jemand, der die Oma Elfriede nicht kannte, steht hier vor einem (vielleicht unlösbaren) Rätsel.

Wie sieht eine Ortsidentifikation aus? Eine oft genannte scheinbare Lösung für die Identifikation eines Ortes ist die Verwendung von geografischen Koordinaten. Aber diese lösen das Problem nicht wirklich:

Welche Koordinate soll man für eine größere Gemeinde oder Stadt verwenden, vielleicht die Koordinaten des Rathauses oder der Kirche? Was soll man aber tun, wenn es keine Kirche oder mehrere Kirchen gibt?

Da es sehr unwahrscheinlich ist, dass zwei Forscher dieselbe Koordinate wählen, ist es unmöglich zu sagen, ob sie denselben Ort meinen.

Wenn man eine Koordinate als Ortsbezeichnung bekommen würde: Worauf zeigt die Koordinate? Vermutlich wird es an diesem Platz mehrere Dinge geben: die Kirche, das Dorf, die Gemeinde, das Kirchspiel, der Kreis usw.

Auch wenn geografische Koordinaten für eine (grobe) Darstellung auf der Karte nützlich sind, lösen sie das Problem der Ortsidentifikation nicht. Benötigt wird ein eindeutiger Bezeichner für Wohnplätze und Verwaltungseinheiten.

Im Internet kennen wir solche Identifikatoren in Form von Uniform Resource Identifier (URI), wo sie verschiedenste Arten von Dingen (Ressourcen) beschreiben – in unserem Fall eben Wohnplätze und Verwaltungseinheiten.

Es gibt eine Reihe von Projekten, die Identifikatoren für Orte bereitstellen. Viele dieser Systeme beinhalten jedoch keine Verwaltungsinformationen und nur aktuelle Daten (Namen, Einwohnerzahlen etc.). Für den Umgang mit historischen Quellen sind sie daher nur bedingt geeignet. Das wohl umfangreichste System für Mitteleuropa ist das Geschichtliche Ortsverzeichnis (GOV), das auf Seite 14 in diesem Heft beschrieben wird. Dort findet man zu (fast) jedem Wohnplatz und jeder historischen Verwaltungseinheit einen Identifikator, den man in seinem Genealogieprogramm verwenden kann.

Und nun noch die Auflösung des Rätsels aus der Überschrift: Kleinwalbur ist ein Dorf in der Gemeinde Meeder im Landkreis Coburg in Oberfranken, 1987 lebten dort 79 Einwohner. ■

INFO

Das Statistische Landesamt Schleswig-Holstein definiert den siedlungsgeografischen Begriff „Wohnplatz“ 1973 auf Seite 228 des „Wohnplatzverzeichnis Schleswig-Holstein“ als „Ansiedlung, die innerhalb der Gemeindegrenzen liegt, ständig bewohnt ist, räumlich durch unbesiedeltes Gelände von der nächsten Ansiedlung getrennt liegt und einen eigenen Namen führt.“

Familiengeschichte schützen wie die Profis.

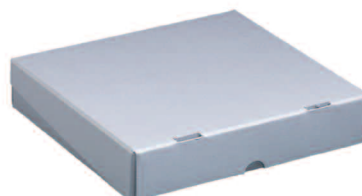


Über 1.000 Schutzverpackungen
unter: www.archiv-box.de



Kulturgut sicher aufbewahren.

*z.B. mit den archivsischen
Boxen REFLEX und PRISMA...*



*erfolgreich
P.A.T. getestet*



*stapelbar,
pH-neutral,
säurefrei*

*für viele Formate
passend*



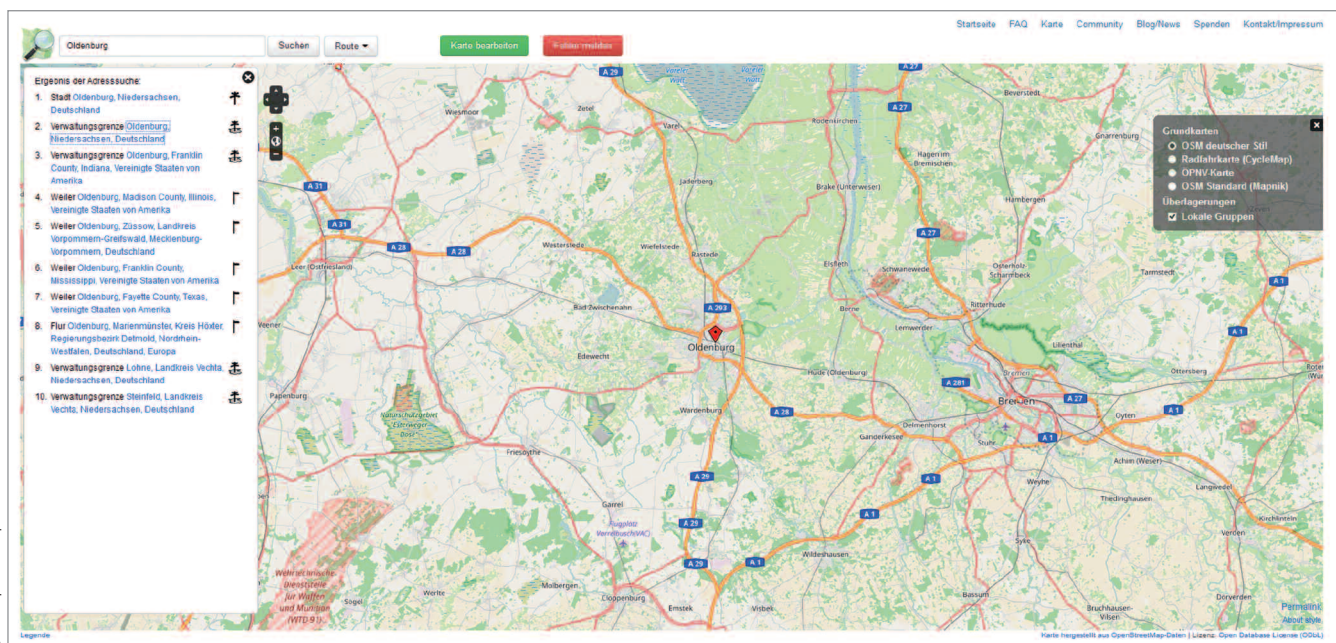
QUELLEN FÜR FAMILIENFORSCHER

Landkarten

Von Bernd Riechey

Wollen Familienforscher über die Daten der archivalischen Quellen hinaus Informationen über die lokalen und regionalen Gegebenheiten erhalten, unter denen ihre Vorfahren lebten, dann sind historische Landkarten ein gutes Hilfsmittel dazu. Ebenso können sie bei der Überwindung Toter Punkte hilfreich sein.





Die Beschäftigung mit Landkarten zu dem Gebiet und aus der Zeit, in der die Vorfahren dort lebten, kann Familienforschern einiges über deren Leben verraten, z. B., dass sie für jeden Kirchenbesuch eine weite Strecke in den nächsten Ort zurücklegen mussten oder wo sich die nächste Mühle befand. Flurkarten können aufzeigen, wo die bewirtschafteten Ländereien von Bauern lagen, und damit Antworten zum Arbeitsalltag in der Landwirtschaft geben.

Für die Überwindung Toter Punkte kann man anhand von Kartenmaterial feststellen, welche Ortschaften im Umkreis des Wohnortes der Vorfahren liegen. In den für diese zuständigen kirchlichen und staatlichen Archiven könnte eine Suche vielleicht erfolgreich sein. Und gelegentlich beantwortet sich die Frage, warum die Vorfahren zwar in vielen Orten von bestimmten Himmelsrichtungen zu finden sind, man aber keinerlei Verwandtschaft zu einem nahegelegenen Dorf in anderer Richtung gefunden hat, mit einem Blick auf die Karte von selbst: Vielleicht gehörte dieser Ort nicht mehr zum Territorium des eigenen Landesfürsten und war damit Ausland, in das man unter schwierigen Bedingungen und ggf. nur mit Genehmigung gehen konnte. Auch gewachsene Rivalitäten zwischen heute zu einer Gemeinde gehörenden Dörfern lassen sich so historisch erklären.

Die ersten flächendeckenden Landkarten (die ‚Landesaufnahmen‘) wurden vor

etwa 250 Jahren meist als Handzeichnungen in einigen wenigen Exemplaren hergestellt. Da ihr detaillierter Inhalt als eine wertvolle Informationsquelle für militärische Zwecke galt und vor feindlicher Spionage geschützt werden musste, wurden sie oft nur einzelnen Führungspersonen zur Nutzung überlassen. Deshalb gibt es von ihnen heute manchmal nur noch Einzelstücke.

Im 18. Jahrhundert begann man, das Territorium systematisch zu kartieren. Anfangs war die Vermessungstechnik noch nicht so weit entwickelt wie im 19. oder gar im 20. Jahrhundert. Daher weisen die Karten teilweise Lagefehler auf; doch das schwächt ihren dokumentarischen Wert keineswegs, zumal sie oft sehr inhaltsreich sind und auch graphisch einiges bieten.

Im 19. und 20. Jahrhundert wurden in allen Teilen Deutschlands systematisch Landkarten erstellt. Vielfach wurden diese bereits gedruckt, wenn auch nur einfarbig, und konnten so in größeren Stückzahlen verbreitet werden. Allerdings ist zu bedenken, dass sie zunächst in einer Zeit entstanden, als Deutschland politisch aus einer Vielzahl souveräner Mittel- und Kleinstaaten bestand. Infolgedessen unterscheiden sich die ersten Kartenwerke der damaligen Teilstaaten Deutschlands vielfältig, z. B. im Maßstab, im Blattschnitt, in der graphischen Gestaltung. Erst nach 1871 gab es Bestrebungen, die Kartenwerke Deutschlands zu vereinheitlichen.

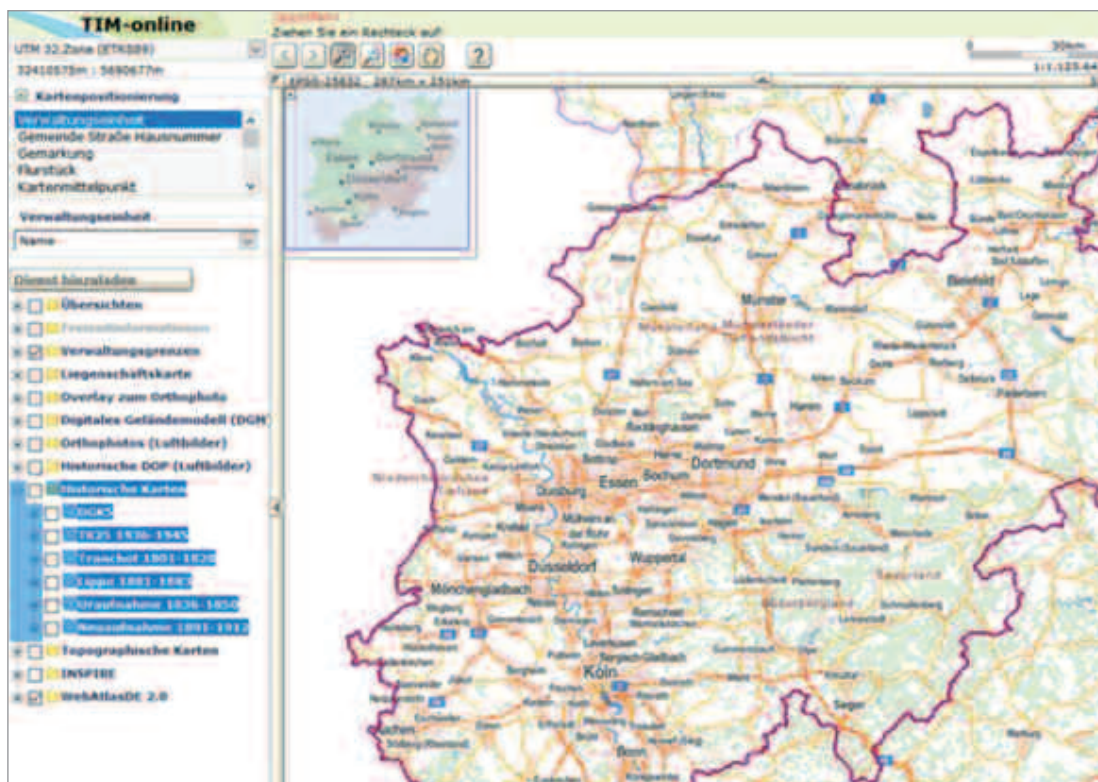
Landkarten sollen aktuell sein und die Landschaft so abbilden, wie sie gegenwärtig aussieht. Deshalb werden die Karten der deutschen Landesvermessung heute in Abständen von etwa fünf Jahren aktualisiert, d. h., neue Kartenausgaben treten an die Stelle der alten, diese werden an Staatsarchive und Bibliotheken abgegeben und dort aufbewahrt.

Reproduktionen

Alte Landkarten stellen eine hervorragende Dokumentation der Umwelt zum Zeitpunkt ihrer Herausgabe dar und sind – vergleichbar z. B. mit den Kirchenbüchern – auch später eine Fundgrube für Nachforschungen aller Art. Dabei ist es heute gar nicht so einfach, alte Karten im Original zu benutzen, Teilweise schränken die Archive deren Gebrauch ein und lassen nicht jeden Interessenten an sie heran, zumal großformatige Landkarten noch empfindlicher sind als Kirchenbücher.

Zum Glück erlaubt es aber heute die moderne Reproduktionstechnik, alte Karten relativ preiswert als Faksimiledruck zu vervielfältigen. Viele Karten aus den Archiven sind mittlerweile reproduziert worden und können als Nachdruck von jedermann erworben werden. Damit ist es viel leichter geworden, alte Landkarten als Quelle eigener Forschungen zu benutzen.

Die Nachdrucke können beim Bundesamt für Kartographie und Geodäsie in Frankfurt am Main oder bei den Landes-



Bezirksregierung Köln – Geobasis NRW, www.tim-online.nrw.de

vermessungsbehörden der Bundesländer erworben werden. Alle diese Behörden und Landesbetriebe betreiben Internetseiten, auf denen man sich die einzelnen Karten ansehen und Nachdrucke bestellen kann. In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sind Karten zusätzlich auf CD erhältlich. Die Web-Adressen finden Sie in der Linklisten-PDF zu diesem Heft.

Auch die ausländischen Landesvermessungsbehörden geben alte Ausgaben ihrer Landeskartenwerke im Faksimiledruck neu heraus. Im deutschsprachigen Ausland ist das zum Beispiel das österreichische Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV – in Wien oder das schweizerische Bundesamt für Landestopographie – swiss-topo – in Wabern/Bern. Für Polen kann man sich topografische Karten in verschiedenen Maßstäben und Zeiten – teilweise auch aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg – ansehen und auch herunterladen.

Von den derzeit aktuellen Kartenwerken werden auch ältere archivierte Ausgaben angeboten, die manchmal bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückreichen und so eine hervorragende Möglichkeit bieten, die Entwicklung eines Raumes zu verfolgen. Gelegentlich sind

diese in den Kartenverzeichnissen nicht angegeben. Dann sollte man bei den Ämtern anfragen, was sie bieten können.

Landkarten online

Aber nicht nur Landkarten in gedruckter Form sind hilfreiche Quellen. Auch online gibt es mittlerweile Kartenmaterial – sowohl aktuelles als auch historisches, teilweise per Index durchsuchbar. Denn Familienforscher möchten oftmals gern ihre Forschungsergebnisse mit Hilfe von Kartenmaterial begreifbarer und verstehbarer gestalten – ob in einer Familienchronik oder auf einer Webseite. Inzwischen bieten fast alle Bundesländer in Online-Portalen die Ansicht von Kartenmaterial an.

Für das Gebiet Nordrhein-Westfalen beispielsweise kann man aktuelle und historische Karten zu Privatzwecken auf der Webseite der Bezirksregierung Köln erzeugen. Das Portal „TIM-online.de“ bietet die Möglichkeit dazu. Im Newsletter des Vereins für Computergenealogie 12/2016 findet sich hierzu eine Anleitung. Auch für Rheinland-Pfalz gibt es die Möglichkeit, sich Karten online anzeigen zu lassen: im „Geo-Portal Rheinland-Pfalz“.

Doch Vorsicht: Das Urheberrecht verbietet das Nutzen von eingescannten oder aus dem Netz kopierten Karten. Private – und somit völlig unkritische – Nutzung ist eine ausgedruckte Landkarte für die eigene Wand. Eine Familienchronik, die kostenfrei im engsten Familienkreis verteilt wird, ist vielleicht auch noch privat. Aber die Anzeige von Kartenmaterial heißt nicht automatisch, dass die Karten weiter veröffentlicht werden dürfen. Hierzu ist immer erst „das Kleingedruckte“ zu lesen, das sich auf Unterseiten wie „AGBs“, „Service“, „Lizenzbestimmungen“ oder ähnlichem findet. Meist stellen Archive urheberrechtsgeschützte Karten nur zur Ansicht bereit – nicht aber zur Verwendung.

Wer Kartenausschnitte in seine ganz privaten Forschungsunterlagen übernimmt, der sollte aber immer vorsorglich die Quelle notieren. Wenn man irgendwann in x Jahren doch auf den Gedanken der Veröffentlichung kommt, kann man schnell überprüfen, wo man um Erlaubnis nachfragen muss. Noch viel besser ist es, von vornherein unkritisches Material zu nutzen.

„Stepmaps“ eignet sich hervorragend, um Kartenmaterial zu zeichnen. Wenn

man Glück hat, dann wurde die gewünschte Karte bereits von einem anderen Nutzer erstellt und kann übernommen werden. Im gegenteiligen Fall kann sich der Seitenbesucher die gewünschte Karte quasi komplett selbst gestalten: vom Hintergrund bis hin zur Beschriftung. Stepmaps ist leicht zu handhaben und für private Zwecke kostenlos. Will man die Karte für gewerbliche Zwecke nutzen oder braucht sie in höherer Auflösung, so ist sie kostenpflichtig.

Völlig sorglos kann man Kartenmaterial von „OpenStreetMap“ nutzen. Karten von OpenStreetMap darf man kopieren, weitergeben, übermitteln, anpassen, sofern man die Quelle korrekt angibt, die Kartografie ist unter der „Creative-Commons“-Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ 2.0 (CC BY-SA) verfügbar. Das bedeutet, dass man das Kartenmaterial kostenfrei erhält und veröffentlichen darf, wenn man OpenStreetMap und die Mitwirkenden nennt und die Karten unter den gleichen Bedingungen, d. h. kostenlos, weitergibt.

Lizenzfreie stilisierte Landkarten mit vielen individuellen Möglichkeiten erstellt man auch mit „The Generic Mapping Tools“ (kurz GMT). Das ist eine Sammlung von über 80 Programmen, mit der man fast jede Karte zeichnen kann. Hier muss man allerdings der englischen Sprache mächtig sein und Zeit zur Einarbeitung mitbringen.

Ein weiteres, sehr interessantes Portal bietet das „virtuelle Kartenforum 2.0“. Es wurde 2014 im Rahmen des gleichnamigen DFG-Projektes durch die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) und den Lehrstuhl für Geodäsie und Geoinformatik der Universität Rostock entwickelt, bietet einen Zugriff auf große Teile der historischen Kartensammlung der SLUB und ermöglicht den Nutzern die Georeferenzierung der historischen Karten. Es handelt sich dabei um ein mächtiges, großartiges Werkzeug, das zudem leicht zu bedienen ist. Gibt der Besucher auf dem Bildschirm oben links den gesuchten Ort ein, so werden alle Karten aufgelistet, auf denen dieser Ort bereits markiert worden ist. Unter dem Suchbegriff kann der Seitenbesucher zusätzlich den Suchzeitraum angeben – es ist also möglich, aktuelles Kartenmaterial mit historischen Karten zu vergleichen. Zwar sind die historischen Karten abgebildet – sie sind aber keinesfalls zum Kopieren und öffentlichen Verwenden gedacht. Möglich ist ein Direktlink zu einer bestimmten Ansicht.

Für die Ermittlung der genauen Koordinaten eines Wohnhauses oder einer anderen für die Forschung relevanten Einrichtung (z. B. einer Schule, Kirche usw.) bietet die Webseite „Deine Berge.de“ des Deutschen Alpenvereins sehr gute Hilfe. Trägt man dort eine Anschrift ein, so be-

rechnet der Online-Koordinaten-Umrechner die genauen Daten und markiert den gesuchten Ort auf einer angezeigten Karte von Google Maps. Sicherlich ist es sehr reizvoll, auch gleich die angezeigte Karte für seine Unterlagen zu kopieren – solange man sich an die Nutzungsbedingungen hält, spricht auch nichts dagegen. Im Gegensatz zu früher dürfen Karten und Satellitenbilder von Google Maps inzwischen in vielen Fällen kostenfrei genutzt werden.

Zum Abbilden genealogischer Daten auf topographischen Karten ist die Software „Gedcom 2 map“ geeignet. Die Referenzierung der gewünschten Orte, die z. B. in einer GEDCOM-Datei enthalten sein können, erfolgt durch Eingabe der geografischen Koordinaten oder sehr einfach durch Ziehen des Ortsnamens an die Position auf der Karte. Ortsangaben können auch automatisch über Online-Datenbanken gesucht werden. Einmal zugeordnete Orte stehen dann stets zur Verfügung, unabhängig davon, welche GEDCOM-Daten gelesen werden. Umfangreiches Kartenmaterial gehört zum Programm, dieses ist kostenpflichtig. ■

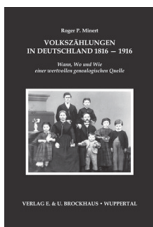
INFO

Die Links zu allen hier besprochenen Webseiten und viele weitere finden Sie wie immer auf der Linklisten-PDF zu diesem Heft (s. S. 5).



Genealogische und kulturgeschichtliche Bücher im

*Verlag Ekkehard
& Ulrich Brockhaus*



Neuerscheinung

Bd. 7 Roger P. Minert

Volkszählungen in Deutschland 1816-1916

Wann, Wo und Wie - einer wertvollen genealogischen Quelle

180 Seiten mit zahlr. Abbildungen, Hardcover, € 33,60

ISBN 978-3-930132-30-0

**Unsere Reihe
„Bibliothek für
Familienforscher“**

Volkszählungen in den deutschen Ländern sind kein neues Phänomen. Die gibt es in manchen Staaten schon seit dem 17. Jahrhundert und seit dem Rückzug Napoleons in allen deutschen Königreichen, Herzogtümern, Fürstentümern und sonstigen Hoheitsgebieten. Wie kommt es aber, dass man unter Familienforschern und Genealogen kaum davon redet? Merkwürdig! In anderen Ländern liegen auch Volkszählungen vor und man bedient sich derer ständig beim Erstellen eines Stammbaums oder eines Familiengruppenbogens. Man findet sie beispielsweise in England, Schottland, Wales, Dänemark, Norwegen, Österreich und in den Niederlanden. In Spanien, Mexiko und Kanada sind sie auch bekannt und häufig in Gebrauch. Nicht nur in den Vereinigten Staaten, wo seit 1790 alle zehn Jahre eine Volkszählung stattfindet, wird dem Familienforscher gleich zu Anfang empfohlen, sich mit Volkszählungen zu beschäftigen. In Deutschland ist das aber nicht der Fall. Merkwürdig!

Verlag Ekkehard & Ulrich Brockhaus KG · Am Wolfshahn 31 · D-42117 Wuppertal

Tel. (02 02) 44 74 74 + (01 72) 2 55 59 61 · Fax (02 02) 42 82 82

mail@verlag-brockhaus.de · BrockhC@aol.com · www.verlag-brockhaus.de



DAS GESCHICHTLICHE ORTSVERZEICHNIS

GOV

Von Jesper Zedlitz

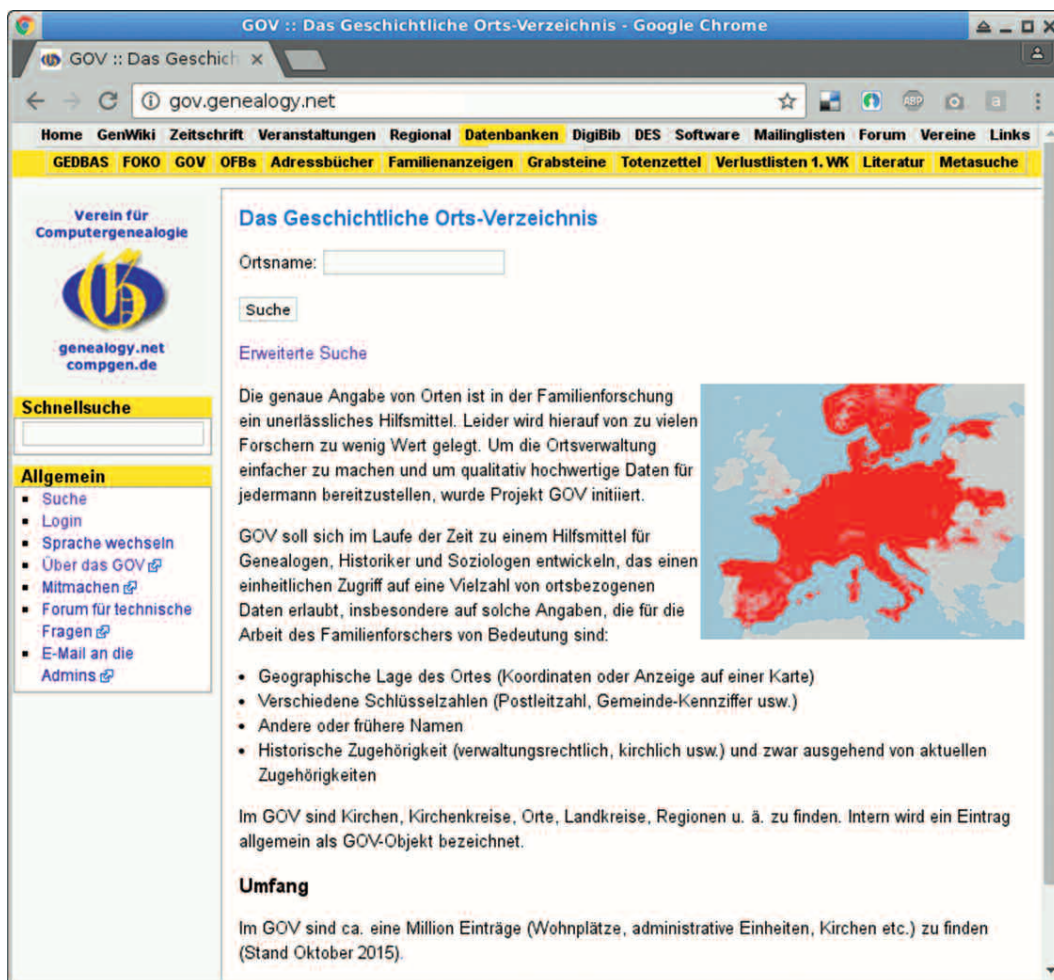
Mit dem Geschichtlichen Ortsverzeichnis (GOV) – zuvor als Genealogisches Ortsverzeichnis bekannt – bietet der Verein für Computergenealogie eines der größten Verzeichnisse für Wohnplätze und (historische) Verwaltungseinheiten an.

In diesem Artikel soll beschrieben werden, welche Informationen im GOV zu finden sind und wie man das GOV für die Ortsidentifikation benutzt.

Als Grundlage für die Identifikation von Orten bietet das GOV eine eindeutige Kennung für „Objekte“ an. Der Begriff „Objekt“ wird verwendet, um den mehrdeutigen Begriff „Ort“ zu vermeiden, der leicht zu falschen Assoziationen führt (siehe auch Seite 6). Objekt ist dabei im allgemeinsten Sinn zu verstehen, die Bandbreite reicht von ei-

nem einzelnen (benannten) Hof bis hin zu einem Staat. Wichtig für die Nutzung des GOV ist, zu verstehen, dass es zwei Arten von Objekten gibt: „Wohnplätze“ auf der einen und „Verwaltungseinheiten“ auf der anderen Seite. Mit dieser Unterteilung ist das GOV nicht alleine: Bereits im 19. Jahrhundert wurde im Gemeindeglossar für das Königreich Preußen

diese Unterscheidung vorgenommen, und auch moderne Systeme wie die Ortsdatenbank der Bayerischen Landesbibliothek Online gruppieren Einträge auf diese Weise. Dadurch kommt es im GOV manchmal zu dem, auf ersten Blick verwirrenden, Effekt, dass zu einem Ortsnamen zwei gleichnamige Einträge gefunden werden. Das ist z. B. dann der Fall,



Die Startseite des Geschichtlichen Orts-verzeichnisses (GOV)

wenn ein Dorf (Wohnplatz) und eine gleichnamige Gemeinde (Verwaltungseinheit) gefunden werden. Hinzu kommen möglicherweise noch weitere Verwaltungseinheiten mit gleichem Namen, wie Kirchengemeinden, Landkreise, Regierungsbezirke etc.

Suchen im GOV

Die Webseite des GOV ist unter <http://gov.genealogy.net> zu finden. Zunächst wird dem Nutzer eine einfache Suche nach einem Ortsnamen präsentiert. Das Ergebnis dieser Suche wird sowohl als Tabelle dargestellt als auch auf einer Karte, die eine schnelle Orientierung erlaubt. Mit Hilfe von Platzhaltern ist eine Suche auch mit fehlenden Buchstaben möglich. Ein Platzhalter ist das Fragezeichen. An dieser Stelle kann ein beliebiges Zeichen stehen. Heißt es Bremerhafen oder Bremerhaven? Eine Suche nach „Bremerha?en“ findet es in jedem Fall. Ein weiterer Platzhalter ist das Sternchen, das für eine beliebige Menge von Buchstaben

steht. Dies ist unter anderem dann praktisch, wenn man in einer Urkunde einen Teil des Namens nicht entziffern kann. Als Beispiel soll ein Ort in Schleswig-Holstein gesucht werden, bei dem der Wortanfang „Stu“ klar zu lesen ist. Am Ende steht „hagen“, auch das ist klar. Nun kann im GOV nach „Stu*hagen“ gesucht werden.

Der Blick auf die Karte zeigt schnell, dass es sich um „Sturenhagen“ handeln muss.

Mit Hilfe einer erweiterten Suchmaske sind darüber hinaus komplexere Abfragen möglich, z. B. die nach Zusammenhängen, die „Suche nach zwei Objekten“. Ist der Ort „Burg in Dithmarschen“ gesucht, so wird „Dithmarschen“ als übergeordnetes

IBF

Institut für angewandte Biografie-
und Familienforschung
KASSEL

- Genealogische Forschungen in Deutschland und Polen (auch Kriegsergebnisse)
- Erstellung von Chroniken

Institut für angewandte Biografie- und Familienforschung Kassel (IBF-Kassel)

Christian Klobuczynski M.A. · Weserstraße 38-40 · D-34125 Kassel

Phone 0561/9700544 · Fax 0561/9700545 · Mobile 0162/9872813

Auf einer Karte werden die Suchergebnisse angezeigt, sodass man sich räumlich orientieren kann.

Objekt und „Burg“ als untergeordnetes Objekt eingetragen. Das GOV liefert nun nur zu Dithmarschen gehörende Einträge mit dem Namen „Burg“. Das funktioniert nicht nur mit Landkreisen oder Bundesländern, sondern mit jeder Art von Beziehung zwischen Objekten (welche das sein können, wird weiter unten in diesem Artikel erklärt).

Was ist im GOV zu finden?

Um Ortsnamen finden zu können, müssen natürlich Namen verzeichnet sein. Diese Angabe ist bei jedem Objekt im GOV zu finden. Da es in der Vergangenheit immer wieder zu Umbenennungen von Orten gekommen ist, können Namen mit Zeitangaben versehen werden. So kann z. B. angegeben werden, dass die Stadt Barmen-Elberfeld am 25. Januar 1930 in Wuppertal umbenannt worden ist. Zusätzlich zur Zeit kann auch die Sprache angegeben werden. Insbesondere bei gemischtsprachigen Gegenden in Grenzgebieten oder bei ehemals deutschen Orten östlich der Oder sind diese Angaben wichtig. Zur Angabe der Sprache wird ein 3-Buchstaben-Kürzel gemäß ISO-639-2 verwen-

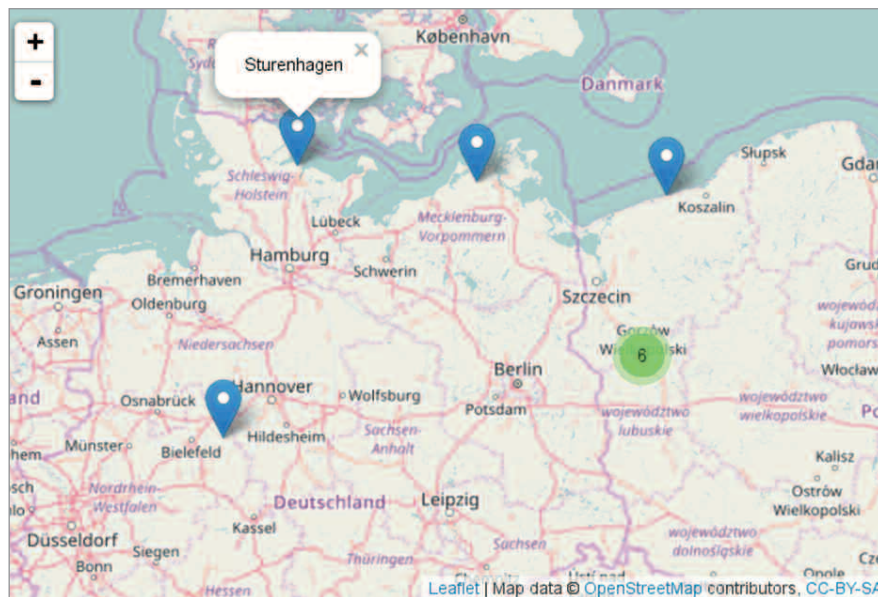
det. Im Gegensatz zu den zweistelligen Kürzeln wie „de“ können so auch „kleinere“ Sprachen wie Friesisch („fry“) oder Plattdeutsch („nds“) angegeben werden.

Weiter sind zu vielen Objekten im GOV statistische Angaben zu finden, darunter die Einwohnerzahl, die Anzahl der Haushalte und die Fläche in km².

Nach Möglichkeit ist zu jeder Information im GOV eine Quellenangabe vorhanden. Neben den üblichen bibliographischen Angaben zu einem Werk wird nach Möglichkeit auch die Seitenzahl mit aufgenommen. So ist es auch bei einem umfangreichen Buch möglich, die Infor-

mationen schnell zu überprüfen. Mit dieser Art von Qualitätssicherung hebt sich das GOV von vergleichbaren Ortsverzeichnissen positiv ab.

Um anzugeben, um was für eine Art von Objekt (Dorf, Landkreis, Häusergruppe, Kirchengemeinde etc.) es sich handelt, verfügt das GOV über ein hierarchisch aufgebautes Typsystem. Momentan sind dort etwa 250 verschiedene Typen definiert. Ein Vorteil eines solchen Typsystems (gegenüber der einfachen Angabe in Textform) ist es, dass man Typen in verschiedenen Sprachen ausgeben kann. Bekommt z. B. ein deutscher Nutzer „Kirchspiel“ zu lesen,



Die Suchmaske für die erweiterte Suche

Verein für Computergenealogie



genealogy.net
compgen.de

Schnellsuche

Allgemein

- Suche
- Login
- Sprache wechseln
- Über das GOV
- Mitmachen
- Forum für technische Fragen
- E-Mail an die Admins

Erweiterte Suche

Suche nach einem Namen

Ortsname:

Typ:

Eingabe der GOV-Kennung

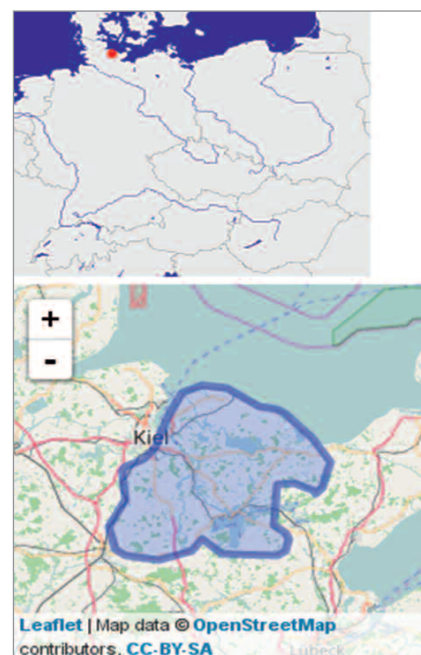
GOV-Kennung:

Suche nach zwei Objekten

Übergeordnetes Objekt:

Untergeordnetes Objekt:

Die Kartendarstellung im GOV



GOV-Kennung	http://gov.genealogy.net/object_319886
Name	• Schönberg (deu)
Typ	• Gemeinde
Einwohner	• 1432 (1895) Quelle • 1770 (1939-05-17) Quelle Seite 20 • 5214 (1946) Quelle • 5229 (1946-10-29) Quelle Seite 20 • 5079 (1950) Quelle • 5355 (1950-01-01) Quelle Seite 20 • 4061 (1955-06-30) Quelle Seite 210 • 4167 (1955-07-01) Quelle Seite 210 • 3993 (1956-09-25) Quelle Seite 55 • 3984 (1957-12-31) Quelle Seite 55 • 3776 (1961-06-06) Quelle Seite 110 • 6273 (1999) Quelle

Beispiel für detaillierte Einwohnerzahlen mit Quellenangaben

wird für einen englischen Nutzer „parish“ und für einen dänischen Nutzer „sogn“ angezeigt. So ist auch eine internationale Nutzung des GOV möglich. Ein zweiter Vorteil ist die Unterscheidung gleichnamiger Typen, wie z. B. „Amt“. Während heute ein „Amt“ in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein eine kommunale Körperschaft des öffentlichen Rechts zwischen Kreis- und Gemeindeebene ist, entsprach ein „Amt“ in Mecklenburg und Hannover dem, was wir heute in Deutschland als „Kreis“ bezeichnen. Dritter Vorteil ist die Möglichkeit, nach ähnlichen Typen su-

chen zu können. So kann man „in einem Rutsch“ nach allen Objekten auf Gemeindeebene suchen, zu denen in Preußen die Typen Gemeinde, Stadt, Flecken, Gutsbezirk und einige weitere zählten.

Da auch Typangaben mit Zeitangaben versehen werden können, ist es möglich, Typwechsel darzustellen. Typische Beispiele für Typwechsel sind der Erhalt von Stadtrechten (Gemeinde → Stadt) oder die Aufgabe eines Wohnplatzes (Dorf → Wüstung).

Für die Anzeige auf Karten werden für Wohnplätze geografische Koordinaten erfasst. Aus diesen Koordinaten wird nicht

nur automatisch die Nummer des TK25-Messtischblattes berechnet, auf dem der Wohnplatz zu finden ist, es wird darüber auch eine Verlinkung zu externen Kartendiensten (z. B. OpenStreetMap, Google Maps, Virtuelles Kartenforum 2.0 etc.) vorgenommen. Im GOV selbst gibt es für jedes Objekt zwei Karten. Die eine gibt mit einem roten Punkt grob die Lage an, die zweite zeigt auf einer OpenStreetMap-Karte die genauere Umgebung. Für Verwaltungseinheiten, die meist eine größere Fläche umfassen, wird keine einzelne Koordinate erfasst. Aus den zugehörigen Wohnplätzen wird automatisch die räumliche Lage berechnet. Die genauere Karte zeigt hier nicht nur einen Punkt, sondern den Umriss des Objekts.

Zugehörigkeiten

Besonders nützlich wird das GOV durch die verzeichneten Zugehörigkeiten eines Objektes zu einem anderen. In Deutschland ist z. B. diese Kette von Zugehörigkeiten typisch: Ein Wohnplatz gehört zu einer Gemeinde, die Gemeinde zu einem Landkreis, der Landkreis zu einem Regierungsbezirk, der Regierungsbezirk zu einem Bundesland, das Bundes-



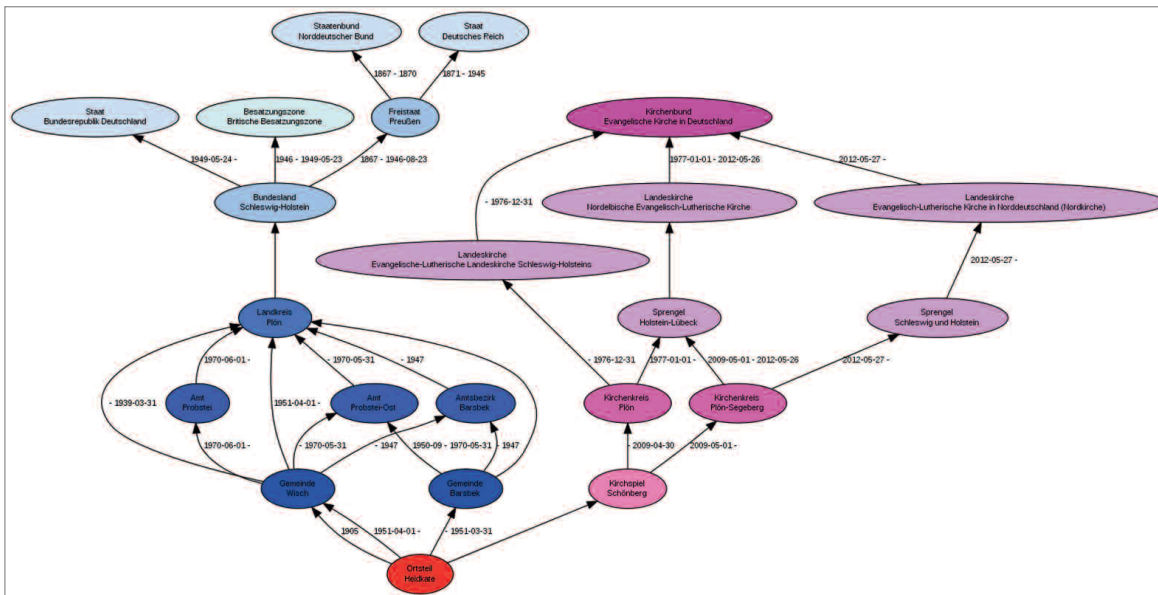
Willkommen beim C. A. Starke Verlag
Wir sind Ihr Fachverlag für genealogische und heraldische Werke – gegründet 1847

Grundriß der Genealogie



Leseschlüssel zu unserer alten Schrift von Paul Arnold Grun, ISBN 978-3-7980-0358-3, Preis: 14,50 Euro
Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen von Paul Arnold Grun, ISBN 978-3-7980-0357-6, Preis: 14,50 Euro
Latein für den Sippenforscher, Band I von Dr. Karl H. Lampe, ISBN 978-3-7980-0352-1-0, Preis: 14,50 Euro
Latein für den Sippenforscher, Band II von Dr. Karl H. Lampe, ISBN 978-3-7980-0353-8, Preis: 11,90 Euro
Ausgewandert nach Amerika, Spurensuche nach 150 Jahren von Sabine Niemeyer, ISBN 978-3-7980-0366-8, Preis: 13,- Euro
Familienverbände, Gründung - Führung und Organisation von Hans Ahrendt, ISBN 978-3-7980-0537-2, Preis: 19,- Euro
Alte deutsche Berufsamen und ihre Bedeutung von Erich Wassmannsdorf und Bernhard Gondorf, ISBN 978-3-7980-0363, Preis: 9,90 Euro

Bitte besuchen Sie uns unter www.starkeverlag.de oder rufen Sie uns an **06431-96150**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
C. A. Starke Verlag, Frankfurter Str. 51-53, 65549 Limburg



Darstellung der historischen Zugehörigkeiten eines Wohnplatzes (blau: politisch, violett: kirchlich)

land zu einem Staat. Neben dieser staatlichen Verwaltungszugehörigkeit kommt auch die – gerade für Genealogen auf der Suche nach Kirchenbüchern wichtige – Zugehörigkeit zu kirchlichen Strukturen. Ein Wohnplatz gehört zu einer evangelischen und einer katholischen Kirchengemeinde. Auf der evangelischen Seite folgen als höhere Ebenen Propstei, Kirchenkreis, Sprengel, Landeskirche, auf katholischer Seite Dekanat und Bistum. Für die Ermittlung von Personenstandsunterlagen unverzichtbar ist das zugehörige Standesamt und im Falle von Gerichtsakten die Zugehörigkeit zu Amtsgericht, Landgericht etc. Wie man an den Beispielen leicht erkennen kann, gibt es mehrere Zugehörigkeiten gleichzeitig (Verwaltung, Kirche, Justiz etc.).

Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Zugehörigkeiten ständig ändern: Gemeinden fusionieren, Ämter werden aufgelöst, Kirchengemeinden zusammengelegt usw. Fast in allen deutschen Bundesländern wurden in den 1960er und 1970er Jahren umfangreiche Kommunalreformen durchgeführt, bei der im großen Stil Gemeinden und Kreise neu gebildet wurden. Im GOV

können daher alle Zugehörigkeiten mit Zeitangaben versehen werden, um diesen Wandel darstellen zu können.

Diese im Laufe der Geschichte wechselnden und parallelen Zugehörigkeiten sind oft komplex und können den Nutzer auf den ersten Blick verwirren. Daher gibt es im GOV verschiedene Darstellungsformen, die unterschiedliche Nutzergruppen ansprechen. Am auffälligsten auf der Webseite eines Objektes ist das farbige Diagramm, in dem die historischen Zugehörigkeiten dargestellt sind. Ein Farbcode hilft beim Lesen des Diagramms: Po-

litische Verwaltungseinheiten sind in Blautönen dargestellt, kirchliche Verwaltung in pink und juristische Verwaltung in grün.

Hinter den Kulissen

Die Eingabe der Daten im GOV erfolgt in einer speziellen Computersprache (engl. „domain specific language“). Diese ist so gestaltet, dass sie von einem Computerprogramm eindeutig interpretiert, aber auch von Menschen relativ leicht gelesen werden kann.

Mit Hilfe einer speziellen Sprache werden die Daten für das GOV aufgeschrieben.

HEIATE_W2306

```
gehört 1905 zu WISSC1J054EJ sagt source_1139976 (S. 60),
gehört ab 1951-04-01 zu WISSC1J054EJ sagt source_1082229 (S. 1),
gehört bis 1951-03-31 zu BARBE1J054DJ sagt source_1082229 (S. 1),
gehört zu object_185251,
hat 1905-12-01 Einwohner 5 sagt source_1139976 (S. 60),
hat ab 1993-07-01 PLZ 24217,
hat bis 1993-06-30 PLZ W2306,
hat externe Kennung geonames:2907748,
heißt (auf deu) Heidkate,
ist (auf deu) Ortsteil,
liegt bei 54.4303°N 10.3278°O;
```

www.DerAhnenforscher.de

Ich finde Ihre Vorfahren!

Professionelle Familienforschung, preiswert und kompetent!
Transkriptionen von Sütterlin- und Kurrentschriften jeglicher Art!
Internet: www.DerAhnenforscher.de, Email: info@derahnenforscher.de



Das GOV-Programm verarbeitet diesen Text und erzeugt daraus zahlreiche interne Datenstrukturen, damit eine schnelle Suche und eine übersichtliche Darstellung der vielen Informationen möglich sind.

Für die meisten Nutzer ebenfalls verborgen sind Schnittstellen, mit denen andere Computer oder Programme das GOV benutzen können. Mit Hilfe eines sogenannten Webservices kann das GOV aus anderen Programmen heraus durchsucht, aber auch ergänzt werden. Dadurch, dass die Informationen des GOV im RDF-Format bereitstehen, wird das GOV Teil des Semantic Web und ist so mit einer Vielzahl weiterer Datensammlungen verbunden. Über das kleine RDF-Symbol am Ende jeder GOV-Seite kommt man zu der Darstellung der Daten im RDF-Format. Während diese Ausgabe für Menschen nur sehr schlecht zu verstehen ist, ist die Auswertung für Computer relativ einfach.

GOV als Mitmachprojekt

Inzwischen enthält die Datenbank über eine Million Ortsnamen mit geografischen Koordinaten und weiteren Informationen, wie historischen Schreibweisen und politischen bzw. kirchlichen Zugehörigkeiten, aus Europa, den USA und Australien. Noch beeindruckender ist der Umfang des GOV, wenn man bedenkt, dass es ein Mitmachprojekt („neudeutsch“: Citizen Science Project) – also komplett in ehrenamtlicher Arbeit – entstanden ist. Zahlreiche Freiwillige haben historische Quellen ausgewertet und ihre Ortskenntnisse einfließen lassen, um das GOV in diesem Umfang zu ermöglichen. In Form sogenannter „Patenschaften“ haben Organisationen zugesagt, sich um bestimmte geografische Regionen besonders zu kümmern. Dies wird auf der GOV-Webseite durch die Anzeige der Logos bei den zugehörigen Objekten verdeutlicht.

Verein für Computergenealogie



genealogy.net
compngen.de

Schnellsuche

Allgemein

- Suche
- Login
- Sprache wechseln
- Über das GOV
- Mitmachen
- Forum für technische Fragen
- E-Mail an die Admins

Patenschaft

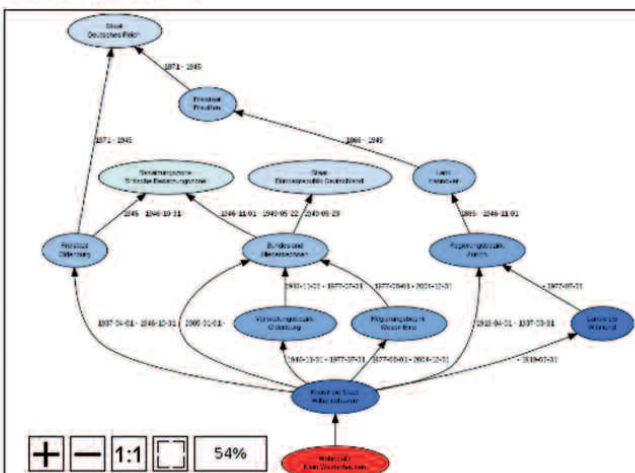
Die Region **Niedersachsen** wird im GOV vom Verein **Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde (NLF)** betreut.



Klein Westerhausen

GOV-Kennung	http://gov.genealogy.net/KLESENJO33XO
Name	• Klein Westerhausen (deu)
Typ	• Wohnplatz
Artikel zu diesem Objekt im GenWiki	• http://wiki-de.genealogy.net/GOV:KLESENJO33XO
Geographische Position	53.6035°N 7.9979°O - Nummer des TK25-Kartenblatts: 2313

Übergeordnete Objekte



Auf jeder GOV-Webseite wird angezeigt, wenn ein Verein die Patenschaft für eine Region im GOV übernommen hat. Aber auch unabhängig von einer Patenschaft kann sich jeder bei der Weiterentwicklung des GOV mit einbringen, z. B. durch regionale Spezialkenntnisse. Man kann sich aber auch einfach ein gedrucktes Werk (z. B. ein Wohnplatzverzeichnis oder ein Gemeindelexikon) vornehmen und diese Informationen ins GOV einarbeiten. Mit jedem kleinen Informationsbaustein wird das GOV vollständiger und besser.

INFO

ORTSVERZEICHNISSE

Endlich hat man einen neuen geografischen Anknüpfungspunkt in alten Aufzeichnungen gefunden, aber der dort benannte Ort ist heute lediglich noch Ortsteil, gehört zu einem anderen Kreis, Bundesland oder gar Staat. Wenn im GOV noch nicht alle Details eingearbeitet worden sind, kann das Nachschlagen in historischen Gemeinde- bzw. Ortsverzeichnissen eine große Hilfe sein. Deutschlandweit und für nahezu jede Region wurden solche Verzeichnisse erstellt, und aufgrund der verschiedensten Erscheinungsjahre kann man auch sehr gezielt für einen bestimmten Zeitraum nachlesen.

Solche Verzeichnisse erhält man über antiquarische Buchhandlungen, wie beispielsweise dem Zentralen Verzeichnis Antiquarischer Bücher (ZVAB). Einige Ortsverzeichnisse findet man auch digitalisiert im Netz. Das „Orbis latinus“ entwickelte sich zum umfassendsten Verzeichnis lateinischer Ortsbezeichnungen von der Antike bis zur Neuzeit und kann bei der Bayrischen Landesbibliothek online aufgerufen werden. Für die DigiBib des Vereins für Computergenealogie wurden ebenfalls einige ältere Ortsverzeichnisse digitalisiert. Die Links finden Sie wie immer in der PDF-Datei, die Sie sich kostenfrei zum Heft herunterladen können unter <http://www.computergenealogie.de/downloads>. (NB)



Genealogiebüro Dr. Pöhlmann

Durchführung von genealogischen Auftragsforschungen in:

- Bayern (insbesondere in Franken und der Oberpfalz)
- Sachsen
- Ostprovinzen des Deutschen Reiches (v.a. Schlesien, Pommern, Provinz Posen, Westpreußen)
- Sudetenland (Böhmen, Mähren, Österreichisch-Schlesien)

Jahrzehntelange Erfahrung mit Forschungen in zentralen Kirchenbucharchiven, lokalen Pfarrarchiven, Stadt- und Staatsarchiven, Abhaltung von Workshops zur Erlernung des Lesens von alten Handschriften (14.-19. Jahrhundert), Mitglied im Verband der deutschsprachigen Berufsgenealogen e.V.

Dr. Thomas Pöhlmann

Albert-Lortzing-Str. 3

D-95111 Rehau

Tel. 09283/899045

info@genealogie-poehlmann.de
www.genealogie-poehlmann.de

ORTE IN SÄCHSISCHEN GERICHTSBÜCHERN SICHTBAR GEMACHT

Von Abtsdorf bis Zwuschwitz

Von Birgit Richter

Als am 16. September 2016 im Staatsarchiv Leipzig die neue Website „Sächsische Gerichtsbücher“ offiziell freigeschaltet wurde, war die Resonanz insbesondere bei den zahlreichen anwesenden Familienforschern sehr groß.

Gerichtsbücher entstanden seit dem ausgehenden Mittelalter in jeder Gerichtsstelle und enthalten daher entsprechend der räumlichen Zuständigkeit Informationen quasi zu jedem Ort. Da sie vorwiegend für Handlungen der Freiwilligen Gerichtsbarkeit – also Grundbesitzveränderungen, Nachlässe und Vormundschaften – angelegt wurden, ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, einem Vorfahren bei der Klärung seiner rechtlichen Angelegenheiten in einem Gerichtsbuch zu begegnen. Für Sachsen ist die Überlieferung besonders ergiebig im Sächsischen Staatsarchiv mit dem Archivbestand „12613 Gerichtsbücher“, der fast 23.000 Bände bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts umfasst. Jedoch erschwerten bis in die jüngste Vergangenheit alte hand- oder maschinenschriftliche Verzeichnisse,

die kaum Hinweise auf die Gerichte, geschweige denn auf die in den Bänden enthaltenen Orte oder Namensverzeichnisse gaben, eine zielgerichtete Suche nach relevanten Informationen.

Im Rahmen eines durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts konnte dieser umfangreiche Bestand zwischen 2013 und Frühjahr 2016 im Staatsarchiv elektronisch erschlossen werden. Dabei wurden die üblichen Verzeichnungsangaben wie Signaturen, Titel, Laufzeit und Provenienzen für jeden einzelnen Band ermittelt und nach einem einheitlichen Schema verzeichnet. Zusätzlich sind zur Erleichterung der historischen, genealogischen und namenkundlichen Forschungen die in den einzelnen Gerichtsbüchern tatsächlich enthaltenen Orte mit Rechtshandlungen erfasst worden. Hierbei handelt es sich um die Orte,

für die ein bestimmtes Gericht zuständig war und in dem folglich die Untertanen lebten. Bei der Abwicklung eines Grundstückskaufs ist beispielsweise der Standort des Grundstücks relevant und wurde als Ortsangabe erfasst. Bei Testamenten, Nachlässen und Vormundschaften gilt das für den Wohnort der betreffenden Person. Allerdings tauchen in den Gerichtsbüchern weitere Orte auf, die unbeachtet blieben, wie z. B. die Herkunftsorte von Käufer und Verkäufer oder der mitunter weit entfernt liegende Geburtsort eines Beteiligten. Der zeitliche Rahmen erlaubte leider auch keine Erfassung von Personennamen. Jedoch sind im Rahmen des Projekts zwingend Hinweise auf zeitgenössische Namensregister und Inhaltsverzeichnisse aufgenommen worden. Dabei wurden Besonderheiten der Namensregister, etwa eine Sortierung nach Vornamen, sowie die Lage der Register innerhalb

des Gerichtsbuchs (Anfang, Mitte oder Ende) mit erfasst. In der letzten Phase des Projekts war es außerdem möglich, fast 3.000 Gerichtsbücher nach dem gleichen Schema zu erschließen, die sich heute in den Stadtarchiven Bautzen, Dresden, Görlitz, Kamenz, Leipzig, Löbau, Meißen, Plauen und Zwickau sowie im Staatsfilialarchiv Bautzen befinden.

Testament der Christine von Helldorf geb. von Kitzscher, 8. Dez. 1674, im Gerichtshandelsbuch des Amts Colditz
Quelle: Sächsisches Staatsarchiv, Hauptstaatsarchiv Dresden, 12613 Gerichtsbücher, GB AG Colditz Nr. 22



Vorzüge der neuen Website

Die Erschließungsinformationen auf der neuen Website „Sächsische Gerichtsbücher“ online zu stellen war ein Ziel des Projekts, das mit der Veröffentlichung dieser Rechercheplattform erreicht wurde. Als Einstieg sind in der Projektbeschreibung grundlegende Informationen zu den einzelnen Gerichtsbucharten – von „Amtshandelsbuch“ bis „Zessionsbuch“ – zu finden. Im Recherchebereich ist eine komfortable Abfrage nach den in den Gerichtsbüchern enthaltenen Orten möglich oder nach den Gerichten, bei denen sie entstanden sind. Als Ergebnis erhält der Nutzer eine Übersicht über alle ermittelten Gerichtsbücher mit den Bestellangaben für das verwahrende Archiv. In der Einzelansicht werden weitere inhaltliche Angaben sichtbar sowie die Verknüpfungen mit anderen Datenbanken, die ein weiteres Ziel des Projekts darstellten. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) sind die enthaltenen Orte durch entsprechende Links mit den ortsbasierten Webseiten des ISGV, dem „Digitalen Historischen Ortsverzeichnis“ (HOV) bzw. dem „Repertorium Saxonum“, verbunden. Ausgangspunkt für die Recherche können sowohl diese vielbenutzten Datenbanken des ISGV als auch die Gerichtsbücher sein. Mit diesen Online-Angeboten stehen den Nutzern der Gerichtsbücher ungleich mehr Informationen für ihre Nachforschungen zur Verfügung.

Das HOV hat für die historische Forschung in Sachsen eine große Bedeutung, vereint es doch alle Siedlungen seit dem Mittelalter, einschließlich Wüstungen, Eingemeindungen und Zusammenlegungen von Gemeinden, für das Gebiet des heutigen Freistaats Sachsen. In ca. 6.000 Einträgen findet man Angaben zur geogra-



SÄCHSISCHE

GERICHTSBÜCHER

PROJEKT

ORTSSUCHE

GERICHTSSUCHE

HILFE

SÄCHSISCHES
STAATSARCHIV



Freistaat

SACHSEN

ZURÜCK ZUM START ORTSSUCHE

Ortssuche

Ort	Archiv	Bestand	Archivallensignatur	Titel, Band	Datierung
Cunnersdorf (bei Kamenz)					von bis
Cunnersdorf (bei Kamenz)	Stadtarchiv Kamenz	A 2.2 Stadtgerichtsbücher	14	Gerichtsbuch	1580 - 1800
Cunnersdorf (bei Kamenz)	Sächsisches Staatsarchiv	12613 Gerichtsbücher	GB AG Kamenz Nr. 022	Gerichtshandelsbuch Bd. 1	1792 - 1822 (1828, 1831)
Cunnersdorf (bei Kamenz)	Sächsisches Staatsarchiv	12613 Gerichtsbücher	GB AG Kamenz Nr. 023	Gerichtshandelsbuch Bd. 2	1823 - 1848
Cunnersdorf (bei Kamenz)	Sächsisches Staatsarchiv	12613 Gerichtsbücher	GB AG Kamenz Nr. 024	Konsensbuch	1833 - 1848

Website „Sächsische Gerichtsbücher“, Trefferliste für die Ortssuche nach Cunnersdorf (bei Kamenz)

fischen Lage, der Ortsverfassung einschließlich Verwaltungszugehörigkeit und Herrschaftsverhältnissen, Kirchspielen sowie frühen Erwähnungen des Ortsnamens. Das HOV wird daher nicht nur als Quelle für das Geschichtliche Ortsverzeichnis (GOV) von CompGen genutzt, sondern dient auch im Sächsischen Staatsarchiv zur Identifizierung von Orten im Rahmen der Erschließung und Auskunftserteilung.

Bei der Verzeichnung der Gerichtsbücher wurde jedes Gerichtsbuch entsprechend seinem Inhalt mit mindestens einem Ortsnamen verbunden. Die Datenbank enthält derzeit mehr als 218.000 Einträge zu ca. 4.700 verschiedenen Orten.

Weiterführende Informationen über das Projekt, die Funktion von Gerichten, die Inhalte und Auswertungsmöglichkeiten von Gerichtsbüchern und vieles mehr sind dem Tagungsband „Sächsische Gerichtsbücher im Fokus. Alte Quellen im neuen Informationssystem“ zu entnehmen, der im Sommer 2017 innerhalb der Veröffentlichungsreihe des Sächsischen Staatsarchivs erscheinen wird.



Cover der Veröffentlichung „Sächsische Gerichtsbücher im Fokus“

Und wie geht es weiter?

Im Ergebnis des Projekts sind auch Lücken in der Überlieferung der Bestände sichtbar geworden. Es existieren weitere sächsische Gerichtsbücher u. a. im Landesarchiv Sachsen-Anhalt, in den Ämter- und Rittergutsbeständen des Sächsischen Staatsarchivs und in Kommunalarchiven. In deren Erfassung wie auch in der sukzessiven Digitalisierung der Bände liegen Ansätze für künftige, weiterführende Projekte.

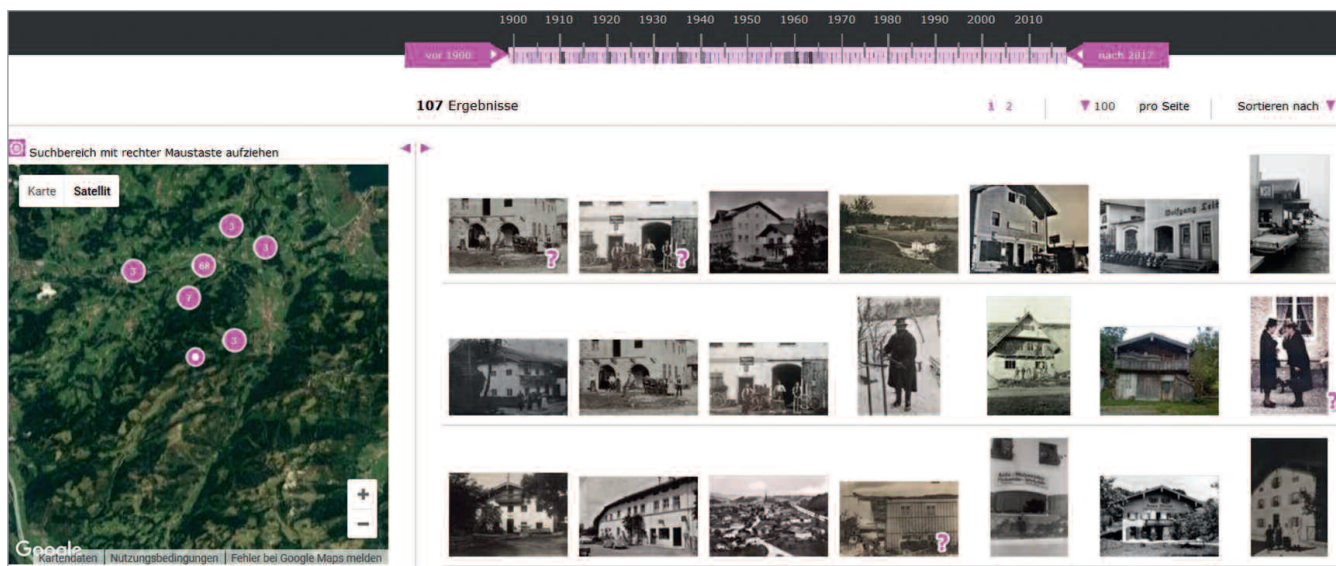


Mein Angebot für Forscher von einem Forscher:
Übersichtliche Genealogische Karten aus dem Gebiet Preussen mit Angaben von kleinsten Wohnplätzen (Stand um 1938) und wann es in den Kirchspielorten erste Kirchenbücher gab! Folgende gedruckte, digitale Werke gibt es bereits:
1) POM-WPRU, Danzig
2) POM-OST, Köslin
3) WPRU-MITTE, Graudenz
4) OPR-NW, Königsberg
Preisfrage und Blattschnitte bitte erfragen unter:

WESTPREUSSENFORSCHUNG

Dipl.-Ing. Fritz Schulz
GenKarten POM-WPRU-OPRU (Preussen)
Gotenstrasse 3
D-75177 PFORZHEIM

phone: 0049(0)7231 358752
Email: F_Schulz_PF@t-online.de



Blick in die Topothek von Frasdorf (Oberbayern)

FÜR JEDEN ORT EIN ONLINE-ARCHIV

Die Topothek

Von Wulf von Restorff

Topos, „Ort“, und „thek“, Aufbewahrungsort – die zwei Teile der Bezeichnung für eine noch recht neue Datenbank aus Österreich verraten, um was es geht: Ortsbezogene Online-Archive für historische Dokumente aller Art.

Ortsfamilienbücher sind weit verbreitet und wichtige Hilfsmittel für die Familienforschung. Sie beschreiben über einen definierten Zeitraum die verwandtschaftlichen und teilweise auch freundschaftlichen (Paten) Zusammenhänge in einer Ortsgemeinschaft.

Als moderne Analogie und Ergänzung dazu kann die 2015 von ICARUS eingerichtete Topothek als ein Zusammenschluss von unzählbaren (Zukunftsvision) Bildarchiven einer Region betrachtet werden. ICARUS ist das International Centre for Archival Research, ein Zusammenschluss von mehr als 160 Archiven und wissenschaftlichen Einrichtungen aus Europa, USA und Kanada; auch CompGen ist Mitglied. Das vielleicht bekannteste ICARUS-Projekt ist das kostenlose Kirchenbuchportal Matricula.

Die Topothek ist in ihrer ausgeklügelten Funktionalität mit keiner anderen Website zur Erschließung von historischem Bildmaterial vergleichbar! Obwohl

einfach und dadurch auch von Laien bedienbar, soll das System dem Archivstandard ISAD/G entsprechen.

In der Topothek, die ein Mitmachprojekt ist, sollen historische Bilder, Karten, Videos sowie Tondokumente bevorzugt aus privaten Beständen gesammelt und im Internet der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden. Sie besteht eigentlich aus vielen einzelnen Topotheken für einzelne Orte. Betreiber einer Topothek kann sowohl eine Privatperson, eine Gruppe von Personen, ein Verein oder auch eine Gemeinde oder Stadt sein. Auch Firmen oder andere Institutionen können eine Topothek nutzen, um ihre Geschichte in Bildform im WWW zu dokumentieren.

Die Topothek wird dann als Online-Archiv verschiedenste Interessensschwerpunkte bedienen: Es können konkrete Einzelpersonen mit Namen oder Gruppen (Vereinsmitglieder, Firmenbelegschaften, Familien), Alltagsgegenstände der vergangenen Jahrzehnte sowie Orte, Bauwerke, Fahrzeuge, etc. eingestellt werden. Insbesondere für Familien- und Regionalforscher bietet die Topothek ungeahnte neue Möglichkeiten der Dokumentation, wird das hochgeladene Material doch geographisch verortet (in Form von Standpunkt und Blickrichtung). Gruppenbilder können so bearbeitet werden, dass beim Darübergleiten mit der Maus die Personen namentlich angezeigt werden. Die Bilder werden nicht nur publiziert, sondern auch durch eine detaillierte inhaltliche Erschließung vorschlagwortet, sodass es möglich sein wird, nach Personen mit Namen, Alltagsgegenständen der vergangenen Jahrzehnte sowie Orten, Bauwerken, Fahrzeugen aller Art zu suchen.



So verhindert die Topothek, dass private Fotos, Filme oder Audiodateien verloren gehen. Sie wirkt – wie auch die genealogische Arbeit insgesamt – gegen den Trend des Vergessens und Verschwindens und sichert historisch wertvolles Material für nachfolgende Generationen.

Die Schulung der Topothekare erfolgt in Kooperation mit dem Niederösterreichischen Landesarchiv, was die Wissenschaftlichkeit gewährleistet. Noch ungeklärte Fragen lassen sich mithilfe der Fragefunktion einer Topothek lösen – so kann kontinuierlich neues Wissen generiert werden.

Zwei Jahre nach der Gründung sind jetzt bereits rund 120 Topotheken in

Österreich, Deutschland, Finnland, Italien, Estland, Kroatien, Ungarn, Tschechien und Spanien online. Im Idealfall sind die Topothekare im Ort, im Verein, in der Firma gut vernetzt, um die Mitmenschen zu motivieren, ihnen privates Bildmaterial aus früheren Zeiten zur Verfügung zu stellen. Alle Topotheken zusammen enthalten über 150.000 Objekte, eine Bilderflut, die die Gedächtnisinstitutionen allein nie erschließen könnten. Die Topothek wurde inzwischen auch in die Reihe der österreichischen Citizen-Science-Projekte aufgenommen.

Deutschland ist hier naturgemäß noch „Entwicklungsland“, aber die Relevanz

der Online-Plattform zur Sicherung von privatem Geschichtsmaterial wurde bereits von einigen erkannt. 2016 gab es den Startschuss für zwei bayerische Topotheken in Hauzenberg und Metten. Im Februar 2017 wurde die Topothek im Rahmen einer Fachveranstaltung im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München unter dem Vorsitz der Generaldirektorin Dr. Margit Ksoll-Marcon einem größeren Interessentenkreis präsentiert. Im Frühsommer soll eine weitere Informationsveranstaltung für private Anwender in Augsburg stattfinden, organisiert von Bayerischen Landesverein für Familienforschung. ■

GES-2016

Ein modernes Genealogieprogramm

Die Weiterentwicklung von GES-2014

Neue Funktionen:

Für **Verkarter**: Einlesen von Excel oder Open Office Tabellen mit automatischer Erstellung der Personen und Familien.

– Erkennung bereits vorhandener Datensätze –

Ortsverwaltung mit zeitlicher Zuordnung der Orte. **Mini-GOV**.

Ortsgenealogien mit Ortsbäumen und Wappen.

Vornamensdatenbank zum besseren Abgleich von Dialekt- und Schreibformen.



Nach Orthsierarchie	
🇩🇰	Königreich Dänemark(1180-1227)
🇩🇪	Mecklenburg(1180-1227)
🇩🇪	Deutschland(0843-2017)
🇩🇪	Besatzungszonen in Deutschland(1945-1949)
🇩🇪	Bundesrepublik Deutschland(1949-2017)
🇩🇪	Deutsche Demokratische Republik(1949-1990)
🇩🇪	Deutscher Bund(1815-1866)
🇩🇪	Deutsches Reich(1871-1945)
🇩🇪	Heiliges Römisches Reich(0962-1500)
🇩🇪	Hl. Röm. Reich Deutscher Nation(1600-1806)
🇩🇪	Norddeutscher Bund(1867-1871)
🇩🇪	Königreich Ostfrankenreich(0843-0961)
🇩🇪	Rheinbund(1806-1813)
🇩🇪	Fränkisches Reich(0481-0843)
🇫🇷	Frankreich(0843-2017)
🇫🇷	I. Französisches Kaiserreich(1811-1814)
🇫🇷	I. Republik(1792-1804)
🇫🇷	II. Französisches Kaiserreich(1852-1870)
🇫🇷	II. Republik(1848-1852)
🇫🇷	III. Republik(1870-1940)
🇫🇷	IV. Republik(1946-1953)
🇫🇷	Königreich Frankreich(0987-1791)
🇫🇷	V. Republik(1958-2017)
🇫🇷	Vichy-Regime(1940-1944)
🇫🇷	Westfrankenreich(0843-0987)
🇩🇪	Volkerbund(1920-1946)

Mit GES 2016 können Sie Grafiken in beliebiger Größe erstellen, Ortsfamilienbücher, Geschlechterbücher, Vor- und Nachfahrenlisten, DIN A4 Tafeln berechnen und ausgeben lassen. Bilder und Dokumente können mit Drag und Drop zu jedem Ereignis oder in einer Bildlauffeiste eingefügt werden. Grafiken, Familien- Personen- und Ortsbögen können, wie auch alle anderen Ausgaben, mit Bildern erstellt werden.

HTLM Ausgabe für Ihre Homepage. **Fernwartung – Online Hilfe**

Neugierig geworden?

Schauen Sie bei uns vorbei oder rufen Sie an:

Tel: 05721 980647

Mail: edv@ges-2000.de

Homepage: <http://ges-2000.de>

Facebook: <https://www.facebook.com/GES-2000-188574972786/>

KURZMELDUNGEN

INTERNATIONAL

Matricula-Online in neuem Gewand

Das Online-Kirchenbuch-Portal Matricula macht die Kirchenbücher des Bistums Passau und zahlreicher katholischer Gemeinden aus Österreich sowie einiger aus Polen (Staatsarchiv Breslau) kostenlos zugänglich. Der Betreiber ICARUS hat dank der Unterstützung durch den ICARUS4ALL-Verein eine neue Benutzeroberfläche erhalten. Außerdem wurden neue Bestände aus Deutschland und Österreich eingepflegt. So sind neuerdings Kirchenbücher aus dem Bistum Hildesheim online einsehbar. Weitere sollen folgen. Im Amtsblatt des Bistums Münster Nr. 6-2017 vom 15. März 2017 wurde bekannt gegeben, dass die Kirchenbücher nach und nach bei Matricula online gestellt werden sollen. Erstmals ist auch eine Lutherische Stadtkirche in Wien/Innere Stadt mit Matrikeln im Zeitraum 1783-1969 dabei. Die Suche und Auswahl über alle Bestände geht nun sehr einfach über die Landkarte oder Bestände-Übersicht. Die bisherige Version bleibt noch bis zum Jahresende 2017 erhalten. GJ ■

Ortsnamen der Schweiz

Das Portal der schweizerischen Ortsnamenforschung stellt Resultate der deutsch-schweizerischen Ortsnamenforschung der Öffentlichkeit zur Verfügung und informiert über den Stand der Namenforschung in der Schweiz. Das Projekt wird betreut von Mitarbeitern des Schweizerischen Idiotikon, dem Züricher Institut zur Erforschung und Dokumentation der deutschen Sprache und ihrer Dialekte in der Schweiz. Hauptaufgabe ist die Erarbeitung eines Wörterbuches der schweizerdeutschen Sprache. Mit bisher 16 abgeschlossenen Bänden, die zusammen über 150.000 Stichwörter enthalten, ist es das größte Regionalwörterbuch der deutschen Sprache. Weitere abgeschlossene Projekte sind u. a. der Sprachatlas der deutschen Schweiz. GJ ■

INFO

Die Links zu diesem Heft finden Sie wie immer in der herunterladbaren PDF-Datei. Auf der Festplatte gespeichert, können Sie alle Links innerhalb der PDF-Datei anklicken und die entsprechenden Internetseiten bequem im Browser öffnen, ohne die teilweise sehr langen Direktlinks eintippen zu müssen. Nutzen Sie zum Öffnen der PDF-Datei den hier abgebildeten QR-Code oder öffnen Sie im Browser die URL: <http://www.computergenealogie.de/downloads>



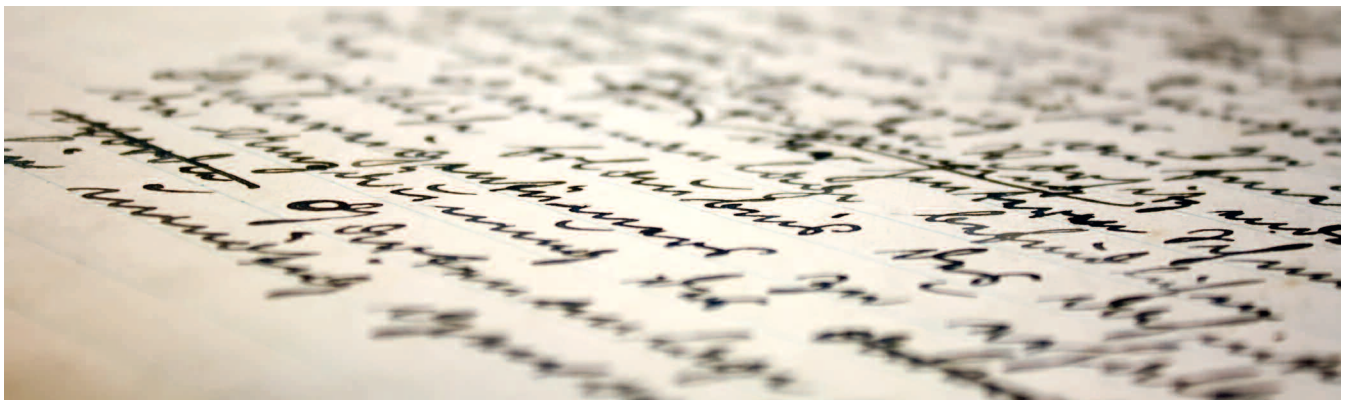
Aus für „Who Do You Think You Are? Live“

Die Society of Genealogists in London teilte mit, dass die Genealogiemesse „Who Do You Think You Are? Live“ nicht mehr von der Firma Immediate Media organisiert wird. Das jährlich stattfindende Großereignis – vergleichbar mit der Roots-Tech in Salt Lake City – war auf der Webseite für den nächsten April 2018 im Messegelände NEC in Birmingham angekündigt. Damit findet ein wichtiges Ereignis für alle Genealogen in Großbritannien ein Ende, das in den vergangenen zehn Jahren Anbieter und Forscher jedes Jahr zusammengebracht hat. Die letzte Veranstaltung fand im April dieses Jahres in Birmingham mit über 13.000 Besuchern und über 100 Ausstellern statt. Die Society of Genealogists bedauert die Entscheidung des Organisationspartners, auch sie verliert die Möglichkeit, ihre beliebte „Family History Show“ durchzuführen. Man will sich nach anderen Möglichkeiten umschauen, um die Genealogie-Messe weiter durchführen zu können.

Die Mediengruppe Immediate Media ist Marktführer im britischen Magazinsbereich. Sie produziert u. a. die traditionsreiche BBC-Fernseh- und Radiozeitschrift „Radio Times“ sowie Sport-, Handarbeits- und Kindermagazine. Auch mit digitalen Verbraucher-Plattformen ist der Konzern im Markt. Im Januar 2017 haben BBC-News und die Stuttgarter Zeitung bekannt gegeben, dass der Offenburger Burda-Medienkonzern die britische Immediate Media übernommen hat. GJ ■

Professor Felix Gundacker

Der Sektionschef im Bundesministerium für Bildung, Kurt Nekula, hat am 10. März 2017 im Rahmen eines Festaktes im Kassensaal des Bundeskanzleramtes in Wien den Berufstitel „Professor“ an Ing. Felix Gundacker für seinen Einsatz als Genealoge und Kulturvermittler verliehen. Der Geehrte beschäftigt sich seit 1989 mit der Genealogie und gründete 1992 das Institut für Historische Familienforschung. Neben seiner Vortragstätigkeit veröffentlichte er bereits zahlreiche Arbeiten – unter anderem genealogische Ortsverzeichnisse von Österreich, Böhmen, Mähren und Slowenien. Mit der Gründung der Internet-Plattform „GenTeam“ schuf er eine der größten genealogischen Datenbanken im deutschsprachigen Raum. Felix Gundacker wurde bereits 2009 mit dem Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich ausgezeichnet. CG ■



FALSCH EINGESORTIERT, BUNT GEMISCHTE SAMMLUNGEN

Kirchenbuch-Probleme bei Ancestry

Immer wieder mal haben Ancestry-Nutzer in Mailinglisten über Fehler in den Kirchenbuch-Sammlungen oder bei der Transkription geklagt. Wir haben etliche solcher Probleme gesammelt und Ancestry um eine Stellungnahme gebeten.

Zum Beispiel finden sich in der Sammlung „Niedersachsen, Elbe-Weser-Dreieck, evangelische Kirchenbücher, 1574-1945“ auch Kirchenbücher aus Polen, und bei den Büchern aus Hannover und Umgebung sind die bibliografischen Angaben einzelner Gemeinden falsch oder sie fehlen. Auch die Sammlung „Rheinland, Deutschland, evangelische Kirchenbücher, 1533-1950“ ist erstaunlich international – von der Ukraine bis Norwegen. Dazu kommen Transkriptionsfehler bei Namen, bei Geburten wird statt des Geburtsnamens der Mutter der Name des Ehemanns übernommen oder ähnliche Fehler. Solche Fehler machen es unmöglich, Personen über den Index zu finden. Wer also den Verdacht hat, dass Vorfahren in einem bestimmten Kirchenbuch stehen, sie aber nicht im Index findet, sollte das Kirchenbuch über das Bestandsverzeichnis suchen und durchblättern (Suchen – Beständeübersicht).

Es entsteht der Eindruck, dass die Mitarbeiter von Ancestry der Bearbeitung von deutschen Kirchenbüchern nicht gewachsen sind – und dass Ancestry mit diesen Beständen in dem Bewusstsein wirbt, wie wichtig Kirchenbücher hierzulande sind – aber ohne genug Arbeit in eine korrekte Erschließung und Transkription zu stecken. Wir wollten deshalb wissen, wie die Qualitätskontrolle aussieht und wie die Mitarbeiter ausgebildet sind. Kaum überraschend, dass Ancestry sich zu solchen Fragen nicht äußert. Aber die Antwort hat unsere Vermutungen bestätigt – und offenbar auch etwas in Bewegung gebracht: „Bei den evangelischen Kirchenbüchern handelt es sich ... um Material, welches wir von FamilySearch zur Verfügung gestellt bekommen haben. Wir waren uns darüber im Klaren, dass es hier noch Verbesserungsbedarf gibt, wollten den Ahnenforschern aber die Sammlung nicht vorenthalten, da die Kirchenbücher eine derartig große Bedeutung für die Familienforscher haben. Es wird derzeit beiderseitig (Ancestry und FamilySearch) daran gearbeitet, die Ortsindizes zu korrigieren. Im Zuge dieser Arbeit haben wir eine E-Mail-Adresse eingerichtet.“ Damit können Nutzer, allerdings nur auf Englisch, geografische Zuordnungsfehler melden (weitere Informationen in unserer Linkliste zum Download, s. S. 5). „Für Indexkorrekturen steht jedem Nutzer die Korrekturfunktion (Bleistiftsymbol mit Dialogfenster zum

Beheben von Transkriptionsfehlern) zur Verfügung.“ Erstmal sollen die falsch einsortierten Bücher online bleiben wie bisher, denn es seien zu wenige für eine eigene Sammlung, und Nutzer haben sie ja bereits in ihren Stammbäumen verlinkt. Ancestry arbeitet bei den „Aufräumarbeiten“ auch mit einigen Genealogen zusammen.

RE ■

Genealogik

*Wir machen Ihre
Familiengeschichte
lebendig*

Ahnenforschung • Familienchronik

www.genealogik.de

Familiengeschichtsforschung plus Naturwissenschaft ist DNA-Genealogie

Von Tobias A. Kemper

Die DNA-Genealogie ist ein neuer Bereich der Genealogie, der sich im Moment in einer rasanten Entwicklung befindet und in Zukunft immer weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Unter DNA-Genealogie versteht man die Verbindung der traditionellen Genealogie und Familiengeschichtsforschung auf der Grundlage schriftlicher Quellen mit der Analyse und Auswertung des menschlichen Erbguts, der DNA. Dazu wird eine Speichelprobe oder mit einem Wattestäbchen eine Probe von Zellen aus der Mundschleimhaut entnommen, aus der dann in spezialisierten Laboren das Erbgut isoliert wird. Dieses entschlüsselt weniger als ein Prozent der DNA und untersucht diese auf individuell unterschiedliche Merkmale. Dabei geht es aber nicht um komplexe körperliche Merkmale, sondern um punktuelle Veränderungen in der DNA. Die dabei festgestellten Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zwischen zwei oder mehr Personen lassen Rückschlüsse auf eine nähere oder fernere Verwandtschaft zu.

Die DNA, das menschliche Erbgut, befindet sich in jeder einzelnen Körperzelle in den Chromosomen. Jeder Mensch hat 46 Chromosomen, davon 22 Chromosomenpaare und entweder zwei X-Chromosomen (Frauen) oder ein X- und ein Y-Chromosom (Männer). Jeweils die Hälfte des Erbguts, also 23 Chromosomen, stammt von jedem der beiden Eltern. Daneben gibt es noch eine besondere DNA in den Mitochondrien, den „Kraftwerken“ jeder Körperzelle.

Verschiedene Arten der DNA

Für genealogische und bevölkerungsgeschichtliche Fragestellungen können drei verschiedene Arten der DNA untersucht werden: das Y-Chromosom, die anderen 22 Chromosomenpaare und die Mitochondrien-DNA.

Das Erbgut im männlichen Geschlechtschromosom, dem Y-Chromosom, kurz yDNA, wird immer nur vom Vater auf den

Sohn vererbt und kann Aufschluss geben über die direkte Verwandtschaft in der väterlichen, rein männlichen Linie. Zwei Männer, die in direkter männlicher Linie in den letzten Jahrhunderten miteinander verwandt sind, verfügen über weitestgehend das gleiche Y-Chromosom, sodass sich über einen einfachen Vergleich feststellen lässt, ob beispielsweise zwei Namensträger „Knipschild“ zur gleichen Familie gehören. Außerdem sind anhand des Y-Chromosoms Aussagen möglich über die geografische Herkunft der rein männlichen Linie in den letzten Jahrtausenden – ob diese direkte väterliche Linie etwa zu den Jägern und Sammlern nach der letzten Eiszeit gehörte oder zu den ersten Ackerbauern und Viehzüchtern in der Jungsteinzeit.

Das Erbgut in den Mitochondrien, den „Kraftwerken“ jeder Körperzelle, die mtDNA, wird nur von der Mutter vererbt und lässt in ähnlicher Weise Rückschlüsse zu über Verwandtschaft in rein weiblichen Linien und über die geografische Herkunft dieser Mutterlinien in den letzten Jahrtausenden.

Für die DNA-Genealogie ist aber mittlerweile das Erbgut in den 22 Chromosomenpaaren, den sogenannten Autosomen, kurz atDNA, am wichtigsten. Da diese atDNA stets zu gleichen Teilen vom Vater und von der Mutter geerbt wird, setzt sich das Erbgut eines jeden Menschen zu ungefähr je einem Viertel aus der DNA der Großeltern zusammen, zu ungefähr einem Achtel aus der DNA der Urgroßeltern oder zu einem Sechzehntel aus der DNA der Uurgroßeltern und so fort – allerdings nur „ungefähr“, weil die Vererbung der einzelnen Chromosomen dem Zufall unterliegt und diese außerdem bei der Weitergabe an die folgende Generation stückweise neu kombiniert werden. Bei der Zufälligkeit der Vererbung kann es deswegen durchaus sein, dass eben nicht genau 25 Prozent der DNA von einem Großelternteil stammen, sondern vielleicht nur 20 Prozent oder auch 30 Prozent.

Genetische Verwandte und Vorfahren

Diese atDNA kann auf zwei verschiedene Weisen ausgewertet und für die Genealogie nutzbar gemacht werden. Beim sogenannten „Matching“ vergleicht man das Ergebnis der eigenen atDNA-Analyse in den Datenbanken der Testanbieter oder in freien Datenbankprojekten mit der DNA aller anderen Teilnehmer auf größere oder kleinere Gemeinsamkeiten hin. Stellt man fest, dass ein bestimmter Abschnitt der DNA bei zwei Personen identisch ist, so bedeutet dies, dass beide Personen einen ge-

meinsamen Vorfahren haben; dabei gilt im Prinzip, dass lange gemeinsame DNA-Abschnitte auf eine relativ nahe, kleinere auf eine fernere Verwandtschaft mit einem gemeinsamen Vorfahren vielleicht erst in der achten oder zehnten Generation hinweisen.

Der Nutzen dieses Matchings für die Genealogie ist vielfältig: Die Identifizierung von gemeinsamen Vorfahren oder auch nur von gemeinsamen Familiennamen kann wichtige Hinweise geben, um „Tote Punkte“ zu überwinden. Insbesondere ist es möglich, in den näheren Generationen (etwa bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück) gänzlich unbekannte Vorfahren

FAMILIENBUCH 6.0

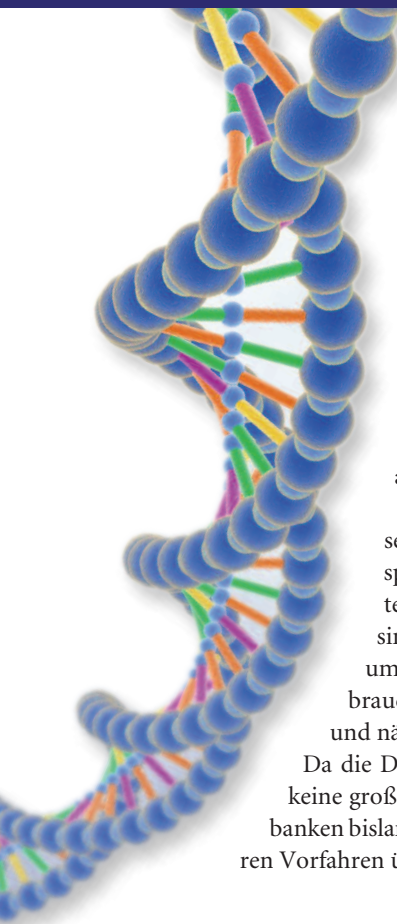
- Benutzeroberfläche sehr einfach und übersichtlich trotz vielfältiger Eingabemöglichkeiten
- Komfortable Ausdrücke: Informativ, repräsentativ, diese Vielfalt finden Sie nur bei FAMILIENBUCH 6.0
- Native PDF-Ausgabe ohne zusätzliche Programme
- Ausdrücke der Vor- und Nachfahrentafel auch als Plotterformat für eine Ausgabegröße bis 508 cm
- Echtes 32-Bit-Programm – läuft auch unter Windows 7, 8/8.1, und 10 (32 und 64 Bit und Touch)
- Wünsche nach Funktionserweiterungen durch unsere kreativen Kunden werden kurzfristig umgesetzt
- Erstes deutsches Genealogieprogramm für Microsoft® Windows®, das von FamilySearch, der weltweit größten genealogischen Datenbank, zertifiziert ist.



JAN ESCHOLT
INDIVIDUALSOFT

www.familienbuch.net
info@familienbuch.net

**Kostenfreie
Demoversion
online!**



zu identifizieren, die in Kirchenbüchern nicht genannten Väter unehelicher Kinder zum Beispiel. Ebenso lassen sich mithilfe der atDNA Familienüberlieferungen einer angeblich unehelichen Abstammung eines (näheren) Vorfahren bestätigen oder widerlegen. Schließlich kann man durch das genaue Analysieren und Vergleichen einzelne Abschnitte der eigenen DNA auf bestimmte Vorfahren zurückführen.

Eine erfolgreiche Nutzung der atDNA setzt allerdings voraus, dass in den entsprechenden Vergleichsdatenbanken die Daten möglichst vieler Teilnehmer enthalten sind; je größer eine solche Datenbank ist, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit, dort brauchbare Treffer („matches“) zu erzielen und nähere oder weitere Verwandte zu finden.

Da die DNA-Genealogie in Deutschland bislang keine große Rolle spielt, finden sich in den Datenbanken bislang auch nur sehr wenige Teilnehmer, deren Vorfahren überwiegend aus Deutschland stammen.

Herkunftsanalyse

Bei biogeografischen Herkunftsanalysen, der zweiten möglichen Nutzung der atDNA in der Genealogie, wird das Erbgut auf charakteristische „Muster“ untersucht, die für Menschen aus bestimmten Gegenden bzw. für bestimmte Völker typisch sind. Die individuelle Zusammensetzung der DNA bzw. der darin enthaltenen „Muster“ gibt Auskunft darüber, wie sich die Vorfahren der getesteten Person hinsichtlich ihrer Herkunft zusammensetzen. Diese Herkunftsanalysen wurden zunächst in den USA entwickelt, weil sich Familienforscher dort fragen, ob sie beispielsweise afrikanische oder indianische Vorfahren haben und aus welchem Teil Afrikas oder von welchem Stamm ihre Vorfahren stammen (daher die englische Bezeichnung „ethnicity estimate“, also „ethnische Einschätzung“) – Fragen, für deren Beantwortung in der Regel keine traditionellen genealogischen Quellen zur Verfügung stehen, sodass Antworten nur über die DNA möglich sind.

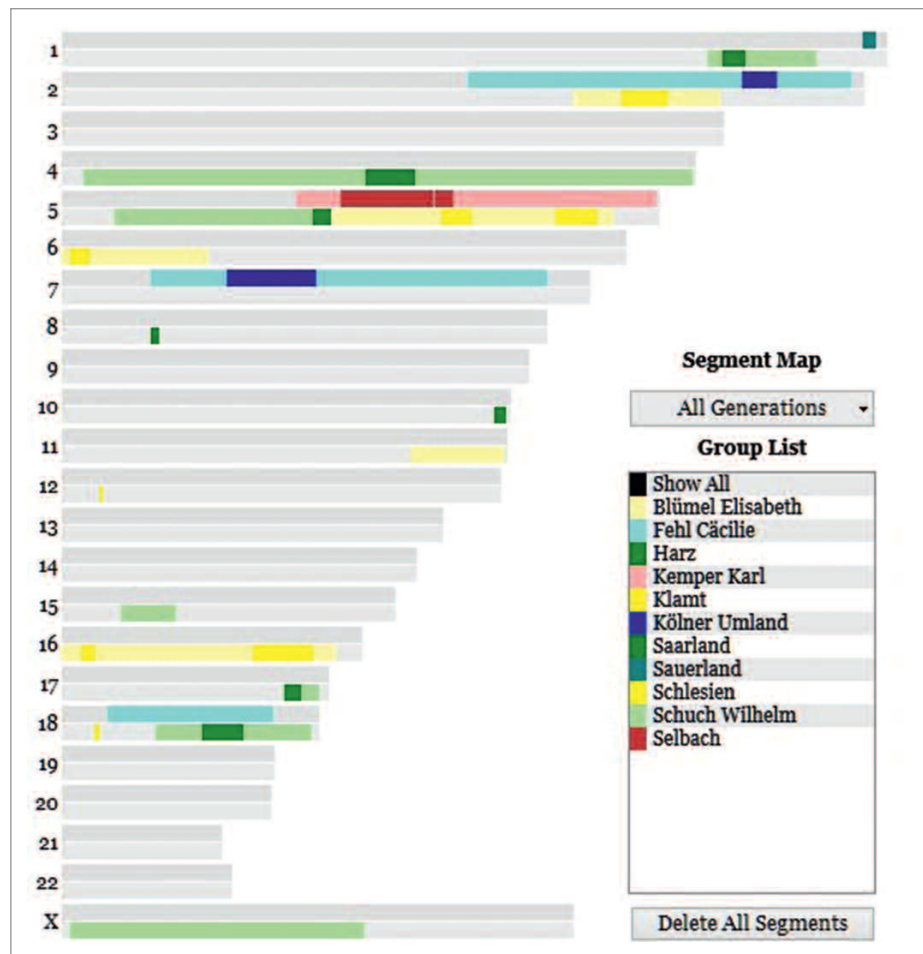
Mittlerweile sind die Analysemethoden so weit verfeinert, dass sich aus der DNA nicht mehr nur die Kontinente bestimmen lassen, von denen die Vorfahren einer Person stammen, sondern sehr viel genauere Einordnungen möglich sind. Kürzlich ist es Forschern in den USA gelungen, auf der Grundlage von 770.000 DNA-Proben die Bevölkerungsstruktur in Nordamerika gemäß



der Herkunft der Einwanderer in den letzten 200 Jahren zu kartieren. Genauer als mit den historischen Quellen lässt sich so zeigen, in welchen Gegenden sich die Einwanderer aus den verschiedenen europäischen Staaten bevorzugt niedergelassen haben, in welchem Maße sie sich vermischt haben oder eher unter sich geblieben sind und welchen Anteil bestimmte Einwanderergruppen an der jeweiligen Bevölkerung hatten.

Auf der Grundlage solcher Kartierungen ist es nun auch umgekehrt möglich, aus der DNA einer Person Rückschlüsse auf die Herkunft ihrer Vorfahren zu ziehen, und zwar sowohl innerhalb der USA als auch vor der Einwanderung nach Amerika.

Wie das Matching setzen auch solche Herkunftsanalysen voraus, dass möglichst viele Vergleichsdaten zur Verfügung stehen; die sichere Identifikation einer bestimmten Herkunftsregion ist nur möglich, wenn in den Vergleichsdaten, der sogenannten Referenzgruppe, auch die genetische Vielfalt der Menschen jener Region enthalten ist. Die Datenbanken der großen Anbieter für DNA-Genealogie enthalten bislang zum weitaus überwiegenden Teil DNA-Daten aus den USA, sodass die Zuverlässigkeit der Analyseergebnisse hier viel höher ist, während aus Europa bislang nur vergleichsweise wenige Vergleichsdaten verfügbar sind. Die Ergebnisse solcher Herkunftsanalysen für einen Mitteleuropäer sind daher in der Regel sehr ungenau und beschränken sich oft auf die Zuordnung beispielsweise nach „Mittel- und Westeuropa“.



Farbige Balken markieren die Herkunft identifizierter Abschnitte auf den Chromosomen des Autors, jeweils oben von väterlichen, unten von mütterlichen Vorfahren.

Die Grafik wurde mithilfe des Programms Genome Mate Pro aufgrund von DNA-genealogischen Analysedaten erstellt. Screenshot: Tobias A. Kemper

Ahnenforschung BW

- » Familienforschung im Gebiet des heutigen Baden-Württemberg
- » Recherchen in allen baden-württembergischen Archiven
- » Forschungsergebnisse in übersichtlicher und anschaulicher Form
- » Archiv-Veranstaltungen

www.ahnenforschung-bw.de

Gerne unterstütze ich Sie bei Ihrer Spurensuche!



Karin Jauch · Berufs-Genealogin
Lichtensteinstr. 24 · 71088 Holzgerlingen · Tel. 07031 / 41 74 40 · karjauch@t-online.de
Mitglied im Verband deutschsprachiger Berufsgenealogen



Foto: adimas, Fotolia.com

Dass auch für Europa erhebliche genauere Ergebnisse möglich sind, hat eine Untersuchung der DNA-Struktur in Großbritannien, die Studie „People of the British Isles“, gezeigt. Hierzu wurden rund 2.000 Briten als Probanden gewonnen, deren Großeltern aus ländlichen Regionen stammen und maximal 80 Kilometer voneinander entfernt geboren sind; mit diesen Kriterien konnten die DNA-Proben ausreichend genau regional zugeordnet werden. Der Vergleich der DNA auf bestimmte „Muster“ hin hat ergeben, dass sich auch in Großbritannien einzelne Regionen anhand typischer DNA-Strukturen unterscheiden lassen. Mit diesem Wissen sind umgekehrt also nun Aussagen darüber möglich, zu welchem Anteil die Vorfahren eines Engländers beispielsweise aus Südengland, aus Cornwall oder den Midlands stammen.

Darüber hinaus lassen diese regionaltypischen DNA-Muster Rückschlüsse zu über die Zusammensetzung der Bevölkerung Großbritanniens und über Wanderungsbewegungen in den letzten Jahrtausenden. So lassen sich noch heute in der DNA der Briten geringe Spuren der Römer in England finden, während die Einwanderung der Sachsen in der Völkerwanderungszeit sehr viel deutlichere genetische Spuren in Zentral- und Südengland hinterlassen hat.

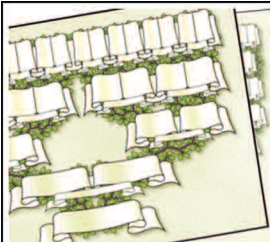
„Eine Familie – Die Deutschen“

Ein ähnliche Untersuchung wie die der „People of the British Isles“ plant Living DNA, ein britisches Unternehmen für DNA-Genealogie, derzeit für ganz Europa, um genauere Herkunftsan-

alysen bis auf die Ebene der Regionen hinab zu ermöglichen und gleichzeitig mit wissenschaftlichem Anspruch die genetische Zusammensetzung der Bevölkerung in den verschiedenen Ländern zu kartieren und vor dem Hintergrund der verschiedenen Migrationsbewegungen in der Geschichte zu erklären.

Für das entsprechende Teilprojekt in Deutschland, „One Family – The Germans / Eine Familie – Die Deutschen“, ist der Verein für Computergenealogie seit April 2017 der Kooperationspartner seitens der genealogischen Vereine in Deutschland. Das Projekt hat das Ziel, die Verbreitung von regionaltypischen DNA-Mustern im heutigen Deutschland und in den früheren Ostgebieten in einem möglichst hohen Genauigkeitsgrad zu erheben. Methodisch wird dabei nach der in Großbritannien bewährten Methode vorgegangen: Es werden mehrere Tausend Personen gesucht, deren vier Großeltern in einer Entfernung von nicht mehr als 80 Kilometern voneinander geboren sind, die ihre DNA im Rahmen der Untersuchung auswerten lassen. Durch den Rückgriff auf die Herkunftsregion der Großeltern werden die Bevölkerungsverschiebungen durch Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg möglichst ausgeklammert. Die Erfahrung zeigt, dass die Herkunftsregion der Großeltern häufig mit der Herkunftsregion auch der weiteren Vorfahren ungefähr übereinstimmt, sodass auf diese Weise eine insgesamt gute Lokalisierung der einzelnen DNA-Proben möglich ist.

Um eine gleichmäßige Sammlung von Proben sicherzustellen, sind vorab 24 Regionen festgelegt worden, die sich teilweise an historischen Regionen oder an Dialektgrenzen orientieren, von denen 20 im heutigen Deutschland liegen und vier in den frühe-

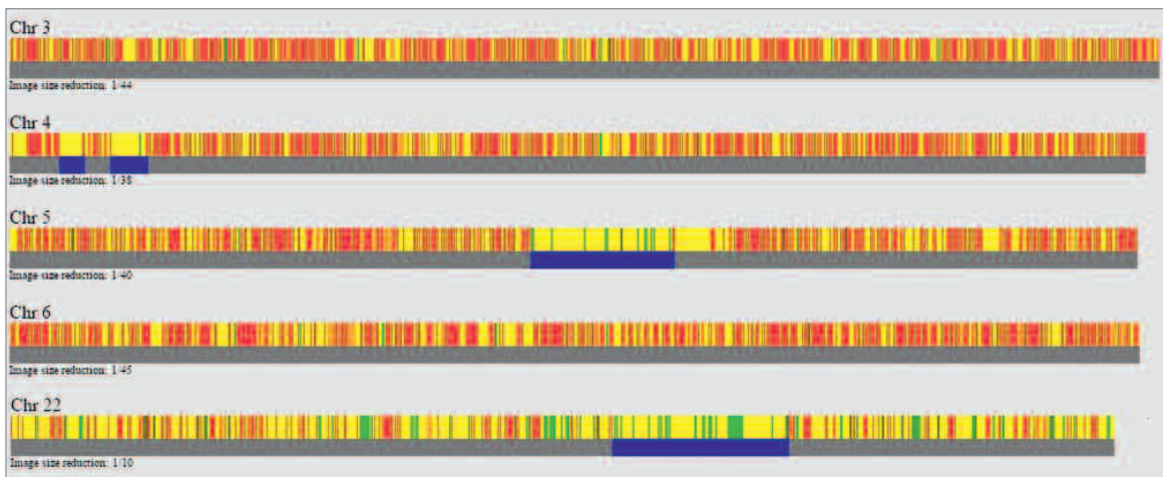
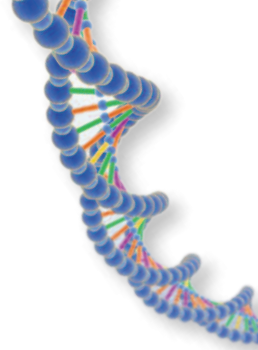


Repräsentative Ahnentafelvordrucke

- 4 bis 8 Generationen
- Portrait-Ahnentafeln 4 und 5 Generationen
- zum selbst Ausfüllen oder
- mit Ihren Daten und Bildern eingefügt

<http://geneagraphiks.de/vordrucke-fuer-ahnentafeln/>
Stefan Blaich Postfach 131067 70068 Stuttgart Tel. 07042-2886974





Die grafische Darstellung des DNA-Vergleichs von zwei Personen mit gemeinsamen Vorfahren im 18. Jahrhundert. Die Farben gelb und grün markieren DNA-Abschnitte, die bei beiden Personen übereinstimmen; die blauen Balken heben hervor, wie groß die Abschnitte sind, die von den gemeinsamen Vorfahren stammen. Die Grafik wurde auf der Grundlage des Vergleichs bei Gedmatch.com erstellt. Screenshot: Tobias A. Kemper

INFO

Das Projekt „One Family – The Germans / Eine Familie – Die Deutschen“

Das Projekt hat das Ziel, die Verbreitung von DNA-Mustern im heutigen Deutschland und in den benachbarten Regionen, die vor dem Ersten Weltkrieg zu Deutschland gehörten, in einem möglichst hohen Detailgrad zu erheben. Dafür werden mehrere Tausend Personen gesucht, deren vier Großeltern in einer Entfernung von nicht mehr als 80 Kilometern voneinander geboren sind, und die durch einen DNA-Test an der Studie teilnehmen. Der Test und die Auswertung erfolgt durch Living DNA, ein britisches Unternehmen im Bereich der DNA-Genealogie. Die Analyse der Daten erfolgt in Europa, und Living DNA folgt europäischen Datenschutzvorschriften und hat im Vergleich mit anderen Anbietern transparente Regeln zum Umgang mit allen Daten.

Man kann an dem Projekt teilnehmen, indem man entweder die Daten eines DNA-Tests der Anbieter Ancestry, FTDNA, 23andme oder MyHeritage zu Living DNA überträgt, sodass sie ausgewertet werden können, oder indem man einen neuen DNA-Test von Living DNA durchführen lässt. Die Kosten für diejenigen, die zur Teilnahme an dem Projekt qualifiziert sind, betragen 89 Euro.

Ansonsten erhalten Mitglieder des Vereins für Computergenealogie und der anderen genealogischen Vereine in Deutschland den von Living DNA angebotenen DNA-Test für 109 Euro statt 159 Euro.

Ansprechpartner im Verein sind Tobias A. Kemper und Timo Kracke, erreichbar über dna@compgen.de.

ren Ostgebieten. Diese Einteilung bedeutet aber noch keine Vorentscheidung für die Auswertung; die tatsächliche Einteilung ergibt sich aus der Analyse und dem Vergleich der DNA-Muster.

Der Verein für Computergenealogie unterstützt das Projekt wegen des möglichen wissenschaftlichen Ertrags und wegen seiner Bedeutung für die DNA-Genealogie. Die Erstellung einer Referenzdatenbank mit gut lokalisierten DNA-Proben wird es Familienforschern aus Deutschland in Zukunft erlauben, deutlich bessere Herkunftsanalysen zu erhalten, als sie bislang möglich sind. Vor allem aber erhalten alle Teilnehmer eine Analyse aller drei für die DNA-Genealogie wichtigen Arten der DNA (atDNA, yDNA, mtDNA), die sie für ihre eigene genealogische Forschung nutzen können. Dabei entsteht gleichzeitig die für das „Matching“ notwendige große Datenbank mit europäischen DNA-Proben, sodass die Methoden und Arbeitsweisen der DNA-Genealogie, wie sie insbesondere in den USA schon weit verbreitet sind, auch von Familienforschern in Deutschland genutzt und an die spezifisch europäischen Verhältnisse angepasst werden können. ■

INFO

Weitere Informationen über das Projekt und DNA-Genealogie allgemein finden Sie in unserem PDF-Dokument zum Heft (siehe S. 5).



Dr. Heiner Kleine

Übersetzung, genealogische Forschung, Transkription

- Regionaler Schwerpunkt: Eifel und unteres Rheinland
- Professioneller Übersetzer mit 30 Jahren Erfahrung, u.a. Latein, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Englisch, Dänisch, Polnisch
- Weitere Sprachen und Regionen auf Anfrage

Kleine Language Services

D-53347 Alfter · Maabachstr. 107
Tel. 0228-7480805 · Fax: 0228-7480806
info@kleine-ls.com
www.kleine-ls.com/gen.php



Wie CompGen und Living DNA zueinanderfanden



Susanne Nicola

**EIN INTERVIEW MIT SUSANNE NICOLA,
1. VORSITZENDE DES VEREINS
FÜR COMPUTERGENEALOGIE E.V.**

Wie kam es zu der Kooperation mit Living DNA, wer hat den ersten Schritt getan und wann war das?

Ausgangspunkt war ein kurzes Gespräch an unserem Ausstellungsstand bei der Messe „Who Do You Think You Are“ (WDYTYA) 2016 in Birmingham. Unter Bezugnahme auf dieses Gespräch hat uns die Firma dann im Januar 2017 angeschrieben und nach den Möglichkeiten einer Zusammenarbeit gefragt.

Wie verliefen dann die Diskussion und Entscheidungsfindung im Vorstand?

Zunächst haben wir um weitere Informationen gebeten, die wir auch sofort erhalten haben. Dabei mussten wir recht schnell feststellen, dass sich keiner aus dem Vorstand wirklich gut mit dem Thema DNA-Genealogie auskennt. Also haben wir uns an unser Mitglied Tobias A. Kemper gewandt, der als Kenner der Materie die DNA-Mailingliste betreut und ihn um eine fachliche Einschätzung gebeten.

Daraus entwickelte sich eine Fachdiskussion, und der Vorstand hat sich infolge der Anfrage von Living DNA auch aus strategischer Sicht intensiver mit dem Thema DNA-Genealogie beschäftigt. Wir haben dann schnell festgestellt, dass zum Thema DNA-Genealogie in den nächsten Jahren in der genealogischen Landschaft eine starke Entwicklung zu erwarten ist. Wir waren schnell der Meinung, dass wir diesen Trend nicht grundsätzlich ignorieren dürfen.

Welche Pro- und Contra-Argumente gab es? Was war dem Verein wichtig?

Wichtig war uns, dass das Projekt darauf ausgerichtet ist, mithilfe von DNA-Proben neuartige Informationen zu gewinnen, die einem streng wissenschaftlichen Ansatz folgen und im Endeffekt auch veröffentlicht werden, sodass sie für jedermann nutzbar sind. Auch war uns wichtig, die Besonderheiten der deutschen Geschichte und damit auch der deutschen Bevölkerung im 19. und 20. Jahrhundert mit diesem Projekt möglichst vollständig abbilden zu können. Dazu konnte der Verein durch die frühzeitige Einbindung von Tobias A. Kemper einen wichtigen Beitrag leisten. Natürlich hat auch das Thema „Zusammenarbeit mit einem kommerziellen Anbieter“ eine Rolle gespielt und wurde im Vorstand diskutiert. Dabei wurde allerdings schnell klar, dass es nur zwei Alternativen gibt: Entweder ignorieren wir die sich bietenden Möglichkeiten komplett und überlassen das Feld anderen – oder wir gehen das Thema aktiv an und werben für den Erfolg des Projekts. Dass dabei auch kommerzielle Interessen unseres Partners eine Rolle spielen, ist eine zwangsläufige Nebenerscheinung, denn DNA-Analysen zum Nulltarif gibt es nicht, wird es wohl auch niemals geben. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass interessierten Vereinsmitgliedern Rabatte eingeräumt werden. Wir wissen nicht, wie viel Gewinn unter Berücksichtigung dieser Rabatte nach Abzug der Kosten noch übrig bleibt.

Transcript

büro für umschreibarbeiten
von alten deutschen handschriften

**Historische Handschriften: Briefe,
Urkunden, Tagebücher, Gerichtsakten, etc.**

überträgt und kommentiert
erfahrene Historikerin.

S. Lenthe 0421-794 25 52 www.transkription.de

Die Geheimhaltung hat viele Mitglieder gestört. Manche haben sogar gezweifelt, dass der Vorstand dazu berechtigt ist, eine solche Kooperation ohne Rücksprache mit den Mitgliedern zu vereinbaren.

Die Vereinssatzung sieht eine klare Aufgabenteilung zwischen den Organen „Vorstand“ und „Mitgliederversammlung“ vor. Das ist auch gut so. Müssten Kooperationen oder sonstige Vorstandsentscheidungen vorab zur Diskussion gestellt werden, wäre der Verein nicht handlungsfähig.

Man stelle sich ein Schiff in stürmischer See vor, bei dem der Kapitän und die Offiziere bei jedem geplanten Manöver erst die Mannschaft befragen müssten ...

Natürlich waren die Gespräche zu dieser Zusammenarbeit zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung im März schon weit fortgeschritten, jedoch noch nicht unterschriftsreif.

Aber ist es vielleicht eine Frage des Stils, solche Neuerungen nicht im Geheimen einzuführen, sondern erst mit den Mitgliedern zu diskutieren?

Der Verein hat mehr als 3.600 Mitglieder. Einige wenige sind bei der jährlichen Mitgliederversammlung anwesend, eine deutlich größere Zahl liest in der vereinsinternen Mailingliste mit, viele davon beteiligen sich

allerdings nicht aktiv an Diskussionen. Es wird also immer nur die Meinung einer vergleichsweise kleinen Mitgliederzahl berücksichtigt, und ob diese tatsächlich repräsentativ ist, lässt sich nicht beurteilen. Meine Erfahrung ist vielmehr, dass die Mitglieder, die eine Contra-Position einnehmen, diese oft viel vehementer und länger anhaltend vertreten als die Befürworter. Ich halte es jedenfalls nicht für möglich, aus einer solchen Diskussion tatsächlich ein objektives Meinungsbild zu gewinnen.

Gut, wir hätten im Bericht des Vorstands unter der Rubrik „Ausblick“ darüber informieren können, dass „etwas im Zusammenhang mit DNA-Genealogie“ geplant sei. Das wäre im Nachhinein vielleicht sogar ganz gut gewesen. Mehr Informationen hätte es allerdings frühestens zu dem Zeitpunkt geben können, zu dem die Kooperation besiegelt war. Und das war Ende März der Fall. Bekannt gemacht werden sollte die Kooperation mittels einer Presseerklärung, die am 6. April im Rahmen der Veranstaltung WDYTJA veröffentlicht werden sollte. Es war mir allerdings sehr wichtig, dass unsere Mitglieder nicht aus der Presse, sondern durch den Vorstand informiert werden; aus diesem Grund wurde die Information in der Mailingliste durch unser Vorstandsmitglied Timo Kracke etwa eine Stunde vor dem offiziellen Startschuss veröffentlicht.

Könnte man in solchen Situationen nicht die Mitglieder online abstimmen lassen?

Abstimmen im Sinne einer Mehrheitsentscheidung ist definitiv keine Option, das wäre nicht satzungskonform und somit anfechtbar. Aber auch eine Online-Befragung im Sinne einer Meinungsfindung ist nicht wirklich praktikabel: Die Fragestellung ist einfach zu komplex, um sie mit einer einfachen Ja/Nein-Abstimmung abhandeln zu können.

Plant der Verein weitere Kooperationen – mit Firmen oder anderen Partnern? Nach welchen Kriterien wählt der Vorstand Kooperationspartner oder -projekte aus?

Ja, uns werden immer wieder Kooperationsangebote unterbreitet, und auch wir gehen aktiv auf potenzielle Partner zu. Unter solchen Partnern befinden sich auch kommerzielle Anbieter. Als wichtigste Kriterien für eine mögliche Kooperation sehen wir zum einen, dass das Ergebnis der Kooperation einen für jedermann kostenfrei zugänglichen Mehrwert mit sich bringt, und zum anderen muss die Leistung, die CompGen in diese Kooperation einbringt, sowohl personell als auch finanziell zu schaffen sein.

Interview: Renate Ell ■

Wurden **all Ihre Großeltern** in **Deutschland** geboren?

One Family – werden Sie Teil des weltweiten Forschungsprojektes*

Um Deutschlands DNA im höchstmöglichen Detail für einen weltweiten Familien-Stammbaum erfassen zu können, suchen wir nach Teilnehmern, dessen Großeltern zu allen Zeiten in einem Umkreis von 80 km geboren wurden.



Living **DNA**



Verein für
Computergenealogie



*vorläufige Regionen des
deutschen DNA Forschungsprojektes

Besuchen Sie www.livingdna.com/eine-familie und werden Sie Teil des „One Family“ Projekts.

KURZMELDUNGEN

COMPGEN

Genealogentag in Altenberge



Der Stand des Vereins für Computergenealogie auf dem Westfälischen Genealogentag in Altenberge bei Münster am 18. März 2017 war wie immer umlagert. Neue Mitglieder konnten gewonnen werden. Der regionale Genealogentag findet alle zwei Jahre statt, hier treffen sich Familienforscher aus dem nordwestlichen Teil Deutschlands und den benachbarten Niederlanden. An ca. 60 Ständen präsentierten sich Vereine, Archive und Anbieter. Erstmals gab es für Kinder und Jugendliche einen eigenen Bereich zum spielerischen Heranführen an die Familienforschung. Die Westfä-

liche Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung startete gemeinsam mit dem Landesarchiv NRW und dem Verein für Computergenealogie das Crowdsourcing-Projekt „JuWeL – Juden- und Dissidentenregister aus Westfalen und Lippe“. Mit dem Datenerfassungssystem DES werden die Namen und Daten aus den handgeschriebenen Urkunden in die Datenbank eingetragen. CG ■

INFO

Am Abend des Westfälischen Genealogentages trafen sich Mitglieder des Vereins für Computergenealogie und interessierte Familienforscher zu einem bunten Abend. Zu jenen, die solche Veranstaltungen regelmäßig besuchen und schätzen, gehört Ernst-Peter Winter. 2008 begann er mit einem Stickbild, an dem er regelmäßig auch bei jedem Genealogentreffen arbeitete. 2013 hatte er es fertiggestellt und zum diesjährigen Treffen in Altenberge mitgebracht. Als Vorlage diente ein Kupferstich von Münzenberg in der Wetterau, ein Werk des 1650 verstorbenen Kupferstechers Matthäus Merian (siehe Titelbild). Foto: Peter Zabel



Mitgliederversammlung



Vorstand 2017 (von links nach rechts): Dr. Thekla Kluttig, Timo Kracke, Susanne Nicola, Dr. Jesper Zedlitz, Helga Scabell, Klaus-Peter Wessel, Julia Rörsch, Doris Reuter, Tanja Bals. (Carola Kroll und Uwe Baumbach waren nicht anwesend).

Am 19. März 2017 fand die Mitgliederversammlung des Vereins für Computergenealogie statt. 51 Mitglieder waren dabei, weitere 19 Mitglieder beteiligten sich indirekt in Form von Stimmrechtsübertragungen. Nach einem ausführlichen Bericht aus den einzelnen Vorstandsressorts und weiteren Berichten aus den verschiedenen Projekten (die Berichte werden spätestens zusammen mit dem Protokoll der Versammlung zum Download bereitgestellt) hieß es Abschied nehmen: Marie-Luise Carl, die

nach zehnjähriger Tätigkeit im Vorstand, davon vier Jahre als Vorsitzende, auf eigenen Wunsch ausschied, hielt in einer sehr emotionalen Rede Rückschau auf die Höhen und Tiefen während ihrer Amtszeit. Ihre geleistete Arbeit wurde im Anschluss mit reichlich Applaus gewürdigt, bevor Jesper Zedlitz im Namen des Vorstandes ebenfalls kurz Rückschau hielt und ein Präsent überreichte. Danach bedankte sich auch Marie-Luise Carl bei ihren Vorstandskollegen mit einem Buchpräsent.

Anschließend wurde der Vorstand in Teilen neu gewählt. Dabei folgte die Mitgliederversammlung den bereits 14 Tage zuvor veröffentlichten Vorschlägen in allen Punkten.

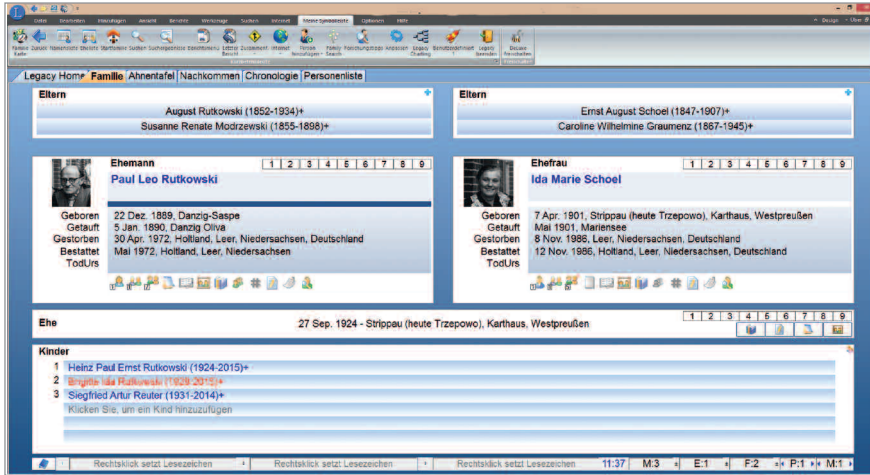
Der neue Vorstand setzt sich damit wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende: Susanne Nicola
2. Vorsitzende: Helga Scabell
- Schatzmeisterin: Carola Kroll
- Schriftführerin: Julia Rörsch
- Beisitzer (Öffentlichkeitsarbeit): Timo Kracke
- Beisitzer (Technik): Dr. Uwe Baumbach
- Beisitzerin (Kontakt zur Archiven und deren Organisationen): Dr. Thekla Kluttig
- Beisitzerin (Redaktion): Doris Reuter
- Beisitzer (Freiwilligenmanagement): Klaus-Peter Wessel
- Beisitzer (Informatik): Dr. Jesper Zedlitz
- Beisitzerin (2. Schriftführerin): Tanja Bals

SN, HS ■

SOFTWARE-UPDATES

Legacy – Version 9



Seit Mitte April ist das beliebte Programm in der Version 9 erhältlich und wartet mit einigen Neuerungen auf. Eine neue Erzähl-Funktion erlaubt das Aufzeichnen, Organisieren und Drucken verschiedener Geschichten zu jedem Vorfahren. Neu ist auch, dass man alle in Legacy erzeugbaren Grafiken mit dem Inhalt „Erreichtes Alter“ und „Todesursache“ ausgeben kann. Als Farbschema kann bei den meisten Grafiken auf die X-DNA hingewiesen werden. Unbegrenzt viele Kennworte (Hashtags) können zum Leben der Vorfahren angelegt werden. Bei einer Suche oder dem geplanten Druck eines Berichtes kann jede Person einbezogen werden, die ein ganz bestimmtes Kennwort nutzt.

Bei größeren Familiendateien kommt es oft zu verwirrenden Namensgleichheiten. Eine neue Übersicht stellt gleichnamige

Personen tabellarisch nebeneinander und markiert die Unterschiede zwischen ihnen farbig – diese Ansicht erleichtert die Entscheidung, ob es sich um eine versehentlich doppelt eingegebene Person oder zwei gleichnamige Personen handelt.

Legacy 9 durchsucht laut Webseite acht verschiedene Online-Portale nach neuen Informationen. Namentlich genannt werden

den FindMyPast, FamilySearch, GenealogyBank und MyHeritage. Außerdem besteht ein direkter Zugriff auf das Portal „Find A Grave“. Neu ist auch, dass die mit Legacy erstellte Familiendatei in einer Cloud des Programmanbieters durch ein Online-Backup gesichert werden kann. Wie bei den Vorversionen auch gibt es eine kostenfreie Standardversion und eine um verschiedene Funktionen erweiterte Deluxe Version für 26,95 \$. Interessierte sollten die Möglichkeit nutzen, mit Hilfe der kostenfreien Version zu testen, ob das Programm den eigenen Ansprüchen an die Bedienung gerecht wird. In den Grundzügen – zum Beispiel als Zweitprogramm – reicht die Basisversion durchaus. Wer das Programm mag und regelmäßig nutzen möchte, sollte auf die Deluxe-Version umsteigen. Die zum Redaktionsschluss aktuelle Version ist 9.0.0.169 vom 02.05.2017.

DR ■



Computergenealogie
magazin für familienforschung

Die Jahrgänge 1985-2008

23 Jahre – eine Generation.



Unser Angebot an alle **Archive & Bibliotheken**: Vervollkommen Sie Ihre Bestände der Jahrgänge 1985-2008 – kostenlos, so lange der Vorrat reicht. **Anfragen direkt an klaus-vahlbruch@gmx.de**



Geschichtliche Ortsnamen in Genealogie-Programmen und ihre Verknüpfung zum GOV

von Albert Emmerich

Unsere Vorfahren haben oft über Generationen an einem Ort gelebt – und doch änderten sich nicht nur Schreibweise und/oder der Name des Ortes, sondern oft auch seine Zuordnung zu Verwaltungseinheiten. Politische Umwälzungen gingen über das Land oder – wie auch heutzutage sehr häufig – die Verwaltungen wurden umstrukturiert.

Und nun treffen zwei Wünsche vieler Forscher aufeinander, die nicht immer leicht unter einen Hut zu bringen sind: Sie möchten einerseits die Ereignisse so darstellen, wie sie der historischen Gegebenheit entsprechen und andererseits Aussagen zu einem Ort über viele Jahre machen – unabhängig davon, wie er zu gewissen Zeiten gerade genannt wurde oder welchen Verwaltungen er zugeordnet war. Auf dem Papier mag das ja vielleicht noch einfach sein – aber in einem Genealogieprogramm?

Der Wunsch, sowohl die unterschiedlichen historischen Angaben eines Ortes oder einer Verwaltungseinheit zu erfassen als auch dafür zusammenfassende Auswertungen z. B. zu seinen Bewohnern darzustellen, erfordert also eine Zuordnung der historischen Ortsdaten eines „Ortes“ zu einer eindeutigen Identifikation. Dafür ist das Geschichtliche Ortsverzeichnis (GOV) des Vereins für Computergenealogie besonders geeignet – wie im weiteren Artikel „GOV“ in diesem Heft dargestellt ist.

Möglichkeiten für Genealogieprogramme

Im GOV hat jedes Objekt (Wohneinheit, Verwaltungseinheit) eine eindeutige GOV-Kennung. Wenn also ein Genealogieprogramm die Verknüpfung zwischen dem Objekt mit seinen im Laufe der Zeit sich ändernden Namen und dem GOV-Objekt herstellen will, muss es den Namen des Objektes die GOV-Kennung zuordnen können. Hierfür wird für das Objekt (z. B. ein Ort) neben dem Datenfeld für den Namen auch ein Datenfeld für die GOV-Kennung benötigt. Diese Angabe kann über GEDCOM-Dateien mit dem Kennzeichen _GOV zwischen den Programmen auch ausgetauscht werden.

INFO

Die Programmautoren der deutschsprachigen Genealogieprogramme haben in dem Projekt „Gedcom-L“ festgelegt, dass die GOV-Kennung in GEDCOM-Dateien über das Kennzeichen _GOV zwischen den Programmen ausgetauscht werden kann. Beispiel für den Ort Klein Schöppenstedt (mit der GOV-Kennung KLEEDTJO52HG):

```
<script>  
2 PLAC Klein Schöppenstedt  
3 _GOV KLEEDTJO52HG  
</script>
```

Die Identifikation eines Ortes oder einer Verwaltungseinheit über die GOV-Kennung kann nun vielfältig verwendet werden:

1. Die Daten zum Objekt stehen im GOV zur Verfügung. Indem im Internet die entsprechende Adresse aufgerufen wird, wird die Online-Darstellung im GOV zu dem Ort mit der GOV-Kennung KLEEDTJO52HG aufgerufen. Auf diese Weise werden zu jedem Objekt alle Informationen verfügbar, die im GOV dazu hinterlegt sind.
2. Genealogieprogramme können den Komfort für den Nutzer erhöhen, indem sie den Ortsnamen als Link auf die GOV-Seite angeben (oder den Link neben dem Ortsnamen zur Verfügung stellen). Ein Klick auf diesen Link führt dann den Nutzer direkt auf die entsprechende Seite im GOV. Diese Möglichkeit ist z. B. in GEDBAS und in den Online-OFB realisiert. Voraussetzung ist, dass die GOV-Kennung mittels des Kennzeichens _GOV in der hochgeladenen GEDCOM-Datei mit enthalten ist. Also profitieren nicht nur die Ersteller der Veröffentlichungen, sondern auch die Leser der Online-Veröffentlichungen direkt von dem Zusammenspiel zwischen dem Geschichtlichen Ortsverzeichnis und den Genealogieprogrammen.
3. Weil der Ort bzw. das Objekt bereits mit der GOV-Kennung eindeutig identifiziert ist, muss im Programm der Ort nicht über den Namen eindeutig beschrieben werden. Wer also der Angabe „Berlin“ in seiner Quelle die GOV-Kennung BERLINJO54FA zuordnet, der muss keine weiteren Angaben zur Identifikation hinzufügen: Es ist damit festgelegt, dass es sich um den Ort im Landkreis Segeberg in Schleswig-Holstein handelt – und eben nicht um die Hauptstadt Deutschlands, die den meisten bei dem Namen eher in den Sinn kommt. Genealogieprogramme können also auf die Verwendung der „üblichen“ Ortsnamen wie „Berlin, Segeberg, Schleswig-Holstein, Deutschland“ verzichten und trotzdem unterschiedliche Orte mit gleichem Namen auseinanderhalten.

Es sei aber angemerkt, dass viele Programme in ihren Ortsverwaltungen diese Möglichkeit nicht nutzen und Orte weiterhin über ihren Namen identifizieren: In diesen Programmen muss der Nutzer weiter verschiedene Namen für Berlin einführen, wenn mehrere Orte mit diesem Namen in seiner Forschung vorkommen.

4. Hat sich der Name eines Ortes im Laufe der Zeit gewandelt, so können bei den Ereignissen die historisch korrekten Ortsnamen verwendet werden. So hieß Klein Schöppenstedt bis 1909 Möncheschöppenstedt. Indem nun sowohl bei der Ortsangabe Möncheschöppenstedt (bei Ereignissen vor 1909) als auch bei der Ortsangabe Klein Schöppenstedt die GOV-Kennung KLEEDTJO52HG eingetragen wird, bleibt klar, dass es sich um denselben Ort handelt. Ein Genealogieprogramm kann dann auch Auswertungen zum Ort mit der Kennung KLEEDTJO52HG anbieten, und dabei alle Ereignisse aus der Zeit vor 1909 und nach 1909 trotz unterschiedlicher Ortsnamen berücksichtigen.

Die Suche nach dem Ort im GOV

Bietet ein Genealogieprogramm das Datenfeld für die GOV-Kennung an, so kann die Suche nach dem Ort und das Hinzufügen der Kennung doch noch mühsam sein: Der Anwender muss den Ortsnamen in die Suchmaske im GOV-System eingeben, aus den Treffern das richtige Objekt identifizieren und dessen GOV-Kennung nun in das Datenfeld eintragen. Das ist ein mühsamer Weg, der erheblich erleichtert werden kann, wenn das Genealogieprogramm diese Suche direkt ermöglicht.



Geschichtlicher Büchertisch

Mehr als 10.000 Bücher, Biographien, Fachpublikationen, Reprints und Faksimiles zu geschichtlichen und genealogischen Themen

Jetzt online bestellen!

www.geschichtlicher-buechertisch.de

Vereinen, Verbänden und Selbstverlegern bieten wir attraktive Möglichkeiten zum Vertrieb ihrer Publikationen.

Sprechen Sie uns an.
Wir informieren Sie gerne!

Ralf G. Jordan · Geschichtlicher Büchertisch
Bischof-Wedekin-Str. 14 · 31162 Bad Salzdetfurth
Tel.: 0 50 64-9 60 96 41 · Fax: 0 50 64-9 60 96 39
E-Mail: ralfjordan@geschichtlicher-buechertisch.de

Suchergebnis mini-GOV										Zu den Suchkriterien: 4 Orte in miniGOV gefunden		CC BY-NC-ND	
Ausw.	GOV-ID	Ortsname	Ortsteil von	Ortsname_neu	Kreis	Land	Staat	PLZ	Orts-Typ	geo.Breit	geo.Läng		
☐	KLEEDTJ052HG	Klein Schöppenstedt	Cremlingen		Wolfenbüttel	Niedersachse	D	38162	Ort	52.2534	10.6132		
☐	SCHEDTJ052JD	Schöppenstedt	Schöppenstedt		Wolfenbüttel	Niedersachse	D	38170	Stadt (Siedlung)	52.1452	10.7748		
☐	SCHURM_W3300	Schöppenstedter Turm	Cremlingen		Wolfenbüttel	Niedersachse	D	38126	Wohnplatz	52.2505	10.5942		
☐	object_1130336	Schöppenstedt	Schöppenstedt		Wolfenbüttel	Niedersachse	D		Stadt (Gebietskörp				

Suchergebnis im Mini-GOV. Gesucht wurde nach allen Objekten, die im Namen die Zeichenfolge „Schöpp“ aufweisen und die im Landkreis „Wolfenbüttel“ liegen. (Beispiel mit dem Programm GEN_DO! erzeugt)

Der Verein für Computergenealogie hat allen Programmautoren zwei direkte Wege zum GOV eröffnet:

1. Den vollständigen Zugriff auf die GOV-Daten über Web-Services. Hierzu muss eine Verbindung zum Internet bestehen, das Programm sendet dann eine Anfrage an das GOV-System und erhält daraufhin eine Antwort mit den gewünschten Daten.
2. Die Nutzung von auszugsweisen Daten aus dem GOV, wobei für jedes Objekt im GOV neben der GOV-Kennung und einem Namen weitere Angaben wie z. B. Koordinaten, Postleitzahlen, übergeordnete Verwaltungseinheiten usw. bereitgestellt werden. Diese Daten sind im Mini-GOV enthalten: Einer Datei, die einmalig heruntergeladen und danach dann auch ohne Internetverbindung genutzt werden kann (mit weltweit über 1.000.000 Objekten!).

Genealogieprogramme, die diese Möglichkeiten nutzen, machen es ihren Nutzern wesentlich leichter. Die Anfrage kann direkt in einer Suchmaske des Programmes eingegeben werden, und die gefundenen Treffer dem Anwender zur Auswahl und auch zur Übernahme in eine Ortsverwaltung angeboten werden.

Mini-GOV

Nach der Suche in den Mini-GOV-Daten können die Ergebnisse dem Nutzer aufbereitet angezeigt werden.

Das Genealogieprogramm kann nun weitere Funktionen anbieten: Darunter die Zuordnung der GOV-Kennung zu dem Ort in der Ortsverwaltung oder aber auch die Übernahme der weiteren Daten wie Kreis, Land, Staat, Postleitzahl und Koordinaten in die Ortsverwaltung. Diese Suche findet offline (also ohne Zugriff auf das Internet) statt und ist daher sehr schnell. Insbesondere die Möglichkeit, die Daten eines Objektes in die eigene Ortsverwaltung zu übernehmen, vereinfacht die Arbeit ganz erheblich!

Nicht immer reichen die Daten des Mini-GOV jedoch aus, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Die Mini-GOV-Datei enthält einen Auszug aus dem GOV, aber eben nicht alle Daten. Es sind die heutigen Namen, die heutigen übergeordneten Verwaltungseinheiten und die heutigen Objekt-Typen enthalten. Wer aber nach einem historischen Ortsnamen sucht, wird im Mini-GOV nicht fündig. So ist unter „Möncheschöppenstedt“ im Mini-GOV nichts enthalten.

Web Services

Im Gegensatz zum Mini-GOV greifen die Webservices auf den kompletten Datenbestand des GOV zu, sodass auch die Ortssuche nach Möncheschöppenstedt erfolgreich ist: Das Genealogieprogramm sendet einen Suchauftrag nach dem Ortsnamen „Möncheschöppenstedt“ ab und erhält daraufhin vom GOV sämtliche

Daten zu den Objekten, auf die dieser Name passt. Das ist in dem Fall genau ein Treffer, für den nun seine Daten wie die verschiedenen Namen (mit Zeitabhängigkeit und ggfs. auch Angabe der Sprache), Zuordnungen zu übergeordneten Verwaltungseinheiten, Angaben über den Objekttyp, die Einwohnerzahlen, die Postleitzahlen usw. zur Verfügung stehen. Statt der Suche nach einem Ortsnamen kann aber die Suche nach dem Objekt mit einer GOV-Kennung gestartet werden. Hat der Nutzer also die GOV-Kennung in seinem Datenbestand hinterlegt, so kann das Programm bei Bedarf gezielt alle Daten des Objektes abfragen und nachladen. Damit steht dem Programm alles zur Verfügung, was auch auf den Internetseiten des GOV an Informationen angeboten wird.

Zeitabhängige Ortsnamen generieren

Neben vielen anderen sinnvollen Abfragemöglichkeiten gibt es die Funktion „getNameAtDate“. Mit dieser Abfrage-Funktion werden die GOV-Kennung, ein Zeitpunkt und die gewünschte Sprache an das GOV-System übermittelt. Zurückgeliefert wird der für den genannten Zeitpunkt im GOV für die gewählte Sprache hinterlegte Objektname. Damit werden die Programme in die Lage versetzt, für Berichte auch automatisch die historischen Ortsnamen einzusetzen, wenn nur die GOV-Kennung für den Ort bekannt ist. Dies führt zu solchen Ausgaben wie „... geboren am 12.4.1876 in Möncheschöppenstedt, gestorben am 17.8.1916 in Klein Schöppenstedt ...“, wobei über die gemeinsame GOV-Kennung der beiden Ortsnamen aber alle Personen/Ereignisse zu diesem Ort mit den verschiedenen Namen für den Bericht ausgewählt werden können.

Historische Zuordnungen erzeugen

Viele Forscher möchten neben dem Ortsnamen in ihren Berichten auch übergeordnete Verwaltungseinheiten darstellen, diese aber dem Zeitpunkt des Ereignisses anpassen. Auch dies kann über die Web Services des GOV aufbereitet und erzeugt werden. In der Antwort auf eine Objektsuche sendet das GOV auch immer die GOV-Kennungen der übergeordneten Verwaltungseinheiten mit. Bei Bedarf kann das für diese Objekte wiederholt werden, bis alle gewünschten Ebenen bis hinauf zum Staat gefunden sind. Daraus lassen sich dann zum Ereigniszeitpunkt passende Ortsangaben inkl. der übergeordneten Verwaltungseinheiten im Genealogieprogramm erzeugen, wie z. B.

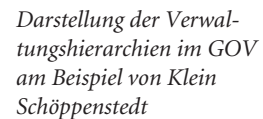
- Möncheschöppenstedt, Braunschweig, Braunschweig, Deutsches Reich (für die Zeit 1871 – 1909)
- Klein Schöppenstedt, Wolfenbüttel, Niedersachsen, Bundesrepublik Deutschland (ab 1974)

und ähnlich für die anderen Zeiträume. Diese Darstellung enthält wesentliche Daten aus dem GOV, wie sie auf dessen Internetseiten direkt in einer grafischen Darstellung angeboten werden.

GOV in den Genealogieprogrammen

Wir haben die Programmentwickler in der Arbeitsgruppe Gedcom-L gefragt, welche Programme aktuell bereits mit einer GOV-Anbindung arbeiten oder eine solche Schnittstelle planen. Aus den Antworten ergibt sich folgende Übersicht:

Programm	Mini-GOV	GOV Web Services	Anbindung geplant	Anmerkungen
Ahnenblatt				ab nächster Version (2.98): neues Feld "GOV-Kennung" in der Ortsverwaltung
Der Stammbaumdrucker			nein	
Familienbande	Seit vielen Jahren		Geplant: direkter Download / Installation Mini-GOV per Knopfdruck. Suchfunktion, mit Übernahme der Daten in die Ortsverwaltung	
GedTool			Geplant: via GOV-Web Services Ortsdaten und deren administrativen Strukturen lesen und GEDCOM-Datei damit ergänzen	
GEN_DO!(Prototyp)	Seit 2011: Installation und Aktualisierung des kompletten Mini-GOV per Mausklick. Damit offline Suchfunktion mit Übernahme der Daten in Ortsverwaltung der eigenen Genealogien per Mausklick	Seit 2011: Suche per Web Services mit teilweiser Übernahme der GOV-Daten per Mausklick	Geplant: Vollständige Übernahme aus Web Services (inkl. der Verwaltungshierarchien)	
Gen_Plus			Nutzung Web Services in Klärung	GOV-Kennung kann zu Orten eingegeben werden
GES2000 Version 2016 / GES 2016		Seit 12.2016: Neue Ortsverwaltung mit Struktur analog GOV. Damit: - Suchen nach Orten - Übernahme der Orte incl. der kompletten historischen Hierarchie in aktuelle Genealogie - Update der Orte in der Genealogie bei Änderungen in GOV - Abbildung Wohnstätten mit den historischen sich verändernden Straßenbezeichnungen		
GFAhnen	GFAhnen spezifische „Nachladetabellen“ zu Orten, in die Auszüge aus dem Mini-GOV bis 2014 aufgenommen wurden. (Keine Verwendung der vollständigen Mini-GOV-Daten)			Schnittstelle in der Orte-Verwaltung zum GOV (d. h. von jedem Ortseintrag aus kann per Mausklick [online] die GOV-Datenbank aufgerufen werden)
Gramps		Gramps unterstützt über das Zusatzmodul "GetGov" den GOV Web Service.		
PC-Ahnen	Teilauszug (für 190.000 Orte, Stand 2013) fest integriert			Seit 12.2016: Aus Ortsverwaltung die Webseite GOV aufrufen und Ortsdaten auf Nachfrage sofort editieren/ändern http://www.pcahlen.de
PRO-GEN			offen	
RS-Ahnen	Nutzung Teilauszug aus Mini-GOV, siehe http://www.rsahlen.info/rsahlen1.htm (Punkt 11)			Seit 12.2016: Aus Ortsverwaltung die Webseite GOV aufrufen und Ortsdaten auf Nachfrage sofort editieren/ändern http://www.pcahlen.de
webtrees		kostenloses GOV-Modul mit Nutzung der GOV-Web Services: * Anzeige der GOV-Daten zu Ereignissen, basierend auf GOV-ID * Anzeige der Ortsdaten mit ihren administrativen Ebenen im aktuellen und im historischen Kontext zum Ereignis * Das Modul ist mehrsprachig.		



Und die Umsetzung?

Und: Wer sich einmal mit den Möglichkeiten vertraut gemacht hat, die eine solche Anbindung bietet, möchte das nicht mehr missen. Und er wird solche Programme nutzen wollen, die das im Funktionsumfang haben. Und so werden auch immer mehr Programme ihren Nutzern diese Möglichkeiten bereitstellen. Wie es um die derzeitige Umsetzung steht, wird in der Übersicht dargestellt, für die die Programmautoren auf Anfrage ihren Stand zurückgemeldet haben. ■

40 COMPUTERGEALOGIE 2/2017

EIN FAMILIENERBSTÜCK VON WERNER NÜSSELER

Der Spazierstock

Manchmal ist es richtig spannend, an familienhistorische Daten zu kommen. Ein ganz besonderes Familienerbstück ist für mich der Spazierstock des Johann Ulrich Mayer, dem Bruder meiner Großmutter. Es ist kein gewöhnlicher Spazierstock, denn er wurde beschriftet mit einem Auszug eines Stammbaums:

„Diesen Stock habe ich am 25. Januar 1897 an der Theilung von Meinem Schwiegervater als Andenken. Er war geboren am 13. Dezbr 1819. Gestorben den 19. Januar 1897. Der Leittext ist 1 Petri 5,6 – Demütigt Euch unter die Gewaltige Hand Gottes. Er erreichte ein Alter von 77 Jahr 1 Monat 6 Tag.

Seine Ehefrau Elisabeth ging Ihm voraus am 4. April 1885. Sie ward geboren am 18 August 1821. Tochter des Martin Benz Schneiderbauer hier. 2 Töchter und 1 Sohn beweinten Ihn und 12 Enkel.

Erster Sohn ist Märtenbauer hier. Verheiratet mit Ursula Schauz Brenzbauer hier. + 5. Febr. 1912 58 Jahr alt + Mai 60 Jahr alt 1913.

Katharina verheiratet mit Ulrich Mayer Langbauer. Magdalena verheiratet mit Fritz Ströhle Müller hier. + am 27 Oktbr 1909 69 Jahr.“



Programm online - jetzt anmelden!

69. Deutscher Genealogentag
vom 22. bis 25. September 2017
im World Trade Center Dresden

DEUTSCHER GENEALOGENTAG



DRESDEN 2017



Europa in unseren Wurzeln
Sachsen und seine Nachbarn



Online anmelden: www.genealogentag.de

Ausrichter Genealogentag 2017: Dresdner Verein für Genealogie e.V.



Foto: Thomas Mucha, Fotolia.com

Der folgende Blick auf die „kreativen“ Ortsangaben in Datenbanken erschien bereits im Heft 1/2015. Da er so wunderbar zum Schwerpunktthema passt, möchten wir ihn noch einmal zum Schmunzeln und Nachdenken anbieten.

WUNDERLICHE ORTE

Die Suche nach Orten in einer beliebigen genealogischen Datenbank zur Aufnahme von Forschungsergebnissen bringt oft seltsame Ergebnisse ans Tageslicht. Emma Klein zum Beispiel starb laut Datenbank in dem Ort „an b[l]ühender Schwindsucht“, Hermann Huelsebus 1914 in dem Ort „auf dem Felde der Ehre“. Johann Wachtendorf starb 1821 „auf dem Weg nach Bremen“. Google Maps kann Letzteres sogar verarbeiten und findet den Ort „Borgfelder Wiesen“, einige Kilometer östlich von Bremen. Na ja.

Es gibt auch den Ort „D 04720 Grossbauchlitz“, aber keinen Ort, der Grossbauchlitz heißt. Auch viele weitere Orte beginnen mit „D“ – was man mit der Erklärung „Deutsche Postleitzahl“ noch nachvollziehen kann. Seltsam erscheint dagegen, dass Leopoldine Reinhardt im Ort „c 1851“ geboren worden ist. Auch der Ort „E Düsseldorf“ bereitet Kopfzerbrechen.

In einer Datenbank gibt es mehrere Personen aus „Hamburg“: Da ist die Frage, wie man die Leerstelle ausspricht – sofern damit tatsächlich Hamburg gemeint sein sollte. Johann Gregory wurde in „P1012“ geboren, wie fünf weitere Personen auch. Eine Frau Windisch verstarb im Ort „Chirurgische Uni-Klinik, Heidelberg, Baden-Württemberg, Deutschland“ und Akker STRATINGH wurde in „Arzt in Groningen“ getauft. Wilhelm Hermann ASENDORF starb am 05 JUN 1943 in „U 217, Atlantik“, und diese seltsamen Ortsangaben lassen sich endlos weiterführen. Bei manchen Forscherkollegen aber haben diese Ortsangaben System: Bei H.G. finden sich vermehrt mysteriöse X-Orte, z. B. „x bei Amiens“, aber auch „x am Schwarzen Meer“. Fast poetisch erschienen da die Orte „aus der Schweiz gebürtig“ und „Amerika“.

Bei allem Charme bleibt ein Problem: Wer diese Datensätze findet und in seine eigenen Forschungsergebnisse integrieren möchte, kann aufgrund dieser Ortsangaben nicht unbedingt auf die tatsächlichen Orte schließen – und Suchmaschinen können diese Orte nicht finden. Egal, ob diese wunderbaren Blüten durch Menschen oder durch Software verursacht wurden – egal, ob sie den Finder zum Schmunzeln oder zum Ärgern anregen: Sie können uns helfen, es besser zu machen.

Peter Teuthorn ■

Die nächste Ausgabe **Nr. 3/2017**
erscheint am 15.09.2017.

**COMPUTER
GENEALOGIE**

Magazin für Familienforschung

Schwerpunktthema:
Familienforschung mit Kindern und Jugendlichen

Impressum

**COMPUTER
GENEALOGIE**

Magazin für Familienforschung

**Offizielles Magazin des
Vereins für Computergenealogie e.V.
32. Jahrgang**

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
Verein für Computergenealogie e.V.
Geschäftsstelle:
Horst Reinhardt
Piccoloministraße 397a, 51067 Köln
E-Mail: geschaeftsstelle@compngen.de

Organisation (CvD):
Doris Reuter
E-Mail: redaktion@computergenealogie.de

Mit Beiträgen von:

Renate Ell, Albert Emmerich, Günter Junkers,
Tobias A. Kemper, Susanne Nicola, Werner Nüsse-
ler, Doris Reuter, Bernd Riechey, Wulf v. Restorff,
Birgit Richter, Helga Scabell, Peter Teuthorn,
Peter Zabel, Jesper Zedlitz

Redaktion und Korrektur:

Tanja Bals, Nicole Behrendt, Gabi Drop, Renate Ell,
Heinz Hammacher, Günter Junkers, Martina Keilholz,
Herbert Kuba, Andreas Parusel, Doris Reuter,
Bernd Riechey, Klaus Rothschuh, Hans-Christian
Scherzer, Kerstin Töppe, Wulf v. Restorff,
Klaus-Peter Wessel

Bildredaktion:

Doris Reuter

Alle Links zu diesem Heft:
<http://www.computergenealogie.de/downloads>

Verlag:

Pferdesport Verlag Ehlers GmbH
Rockwinkeler Landstr. 20, 28355 Bremen
Telefon: 0421 - 257 55 44, Fax: 0421 - 257 55 43
E-Mail: verlag@computergenealogie.de
Internet: www.pferdesportverlag.de

Anzeigen: Klaus Vahlbruch

Elsa-Brändström-Str. 3, 24782 Büdelsdorf
Telefon: 04331 - 870 70 54, Fax: 04331 - 664 45 88
Mobil: 0160 - 912 564 79
E-Mail: anzeigen@computergenealogie.de
Z.Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 7
vom 1.1.2016 gültig.

Abonnement und Einzelheftbestellungen:

Abonnement (4 Ausgaben):
20,- € inkl. Versand u. MwSt.
Ausland: 26,- € inkl. Versand u. MwSt.
Einzelheft: 5,- € zzgl.
Versandkosten Inland 1,45 €, Ausland 3,45 €
Mitglieder des Vereins für Computergenealogie erhal-
ten das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

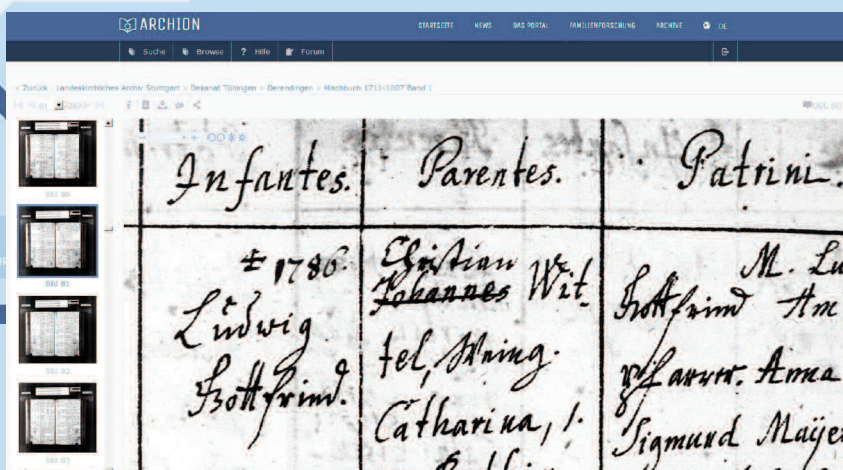
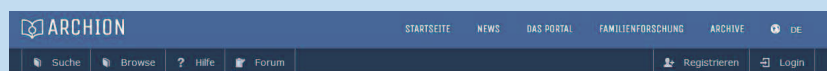
Erscheinungsweise:

Viermal im Jahr zum Ende eines Quartals
Die COMPUTERGENEALOGIE im Internet:
<http://www.computergenealogie.de>

ISSN 0930 4991
Postvertriebskennzeichen: H 59779

Nachdruck oder Kopieren, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlages. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos übernehmen Verlag und
Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Anzeigen müs-
sen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion entsprechen. Manuskripte unterlie-
gen der redaktionellen Bearbeitung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bremen.

Evangelische Kirchenbücher: Über Jahrhunderte bewahrt Jetzt im Internet verfügbar



www.archion.de

Die Kirchenbücher der an Archion beteiligten Landeskirchen und der Evangelischen Kirche in Deutschland werden nach und nach online gestellt.

Täglich kommen neue Kirchenbücher dazu.

Recherchieren Sie, welche Kirchenbücher online sind - ohne Anmeldung.

Die Nutzung der Digitalisate ist kostenpflichtig: Für private Nutzer gilt: Monatspass 19,90 Euro, Dreimonatspass 52,20 Euro, Jahrespass 178,80 Euro, Kontingent 20 Tage 59,90 Euro.

Kirchenbuchportal GmbH
Balingen Str. 33/1
70567 Stuttgart
Tel.: 0711/78237880
E-Mail: info@archion.de



CARDAMINA VERLAG

Neu im Verlagsprogramm!

Ortsfamilienbuch der ev.-ref. Gemeinde Neukirchen 1798 bis 1905

Ortsfamilienbuch Neu-Ulm (Bayern) 1818-1900

Ortsfamilienbuch Rimsdorf (in franz. Sprache)

Ortsfamilienbuch Béning vor 1943 (in franz. Sprache)

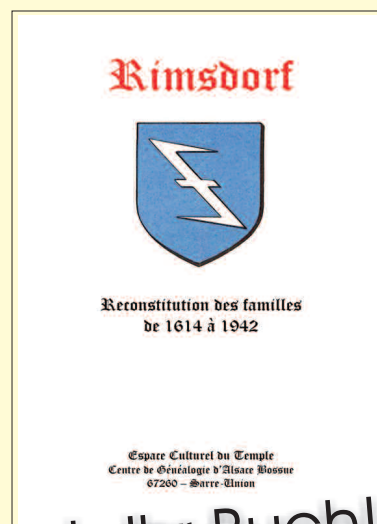
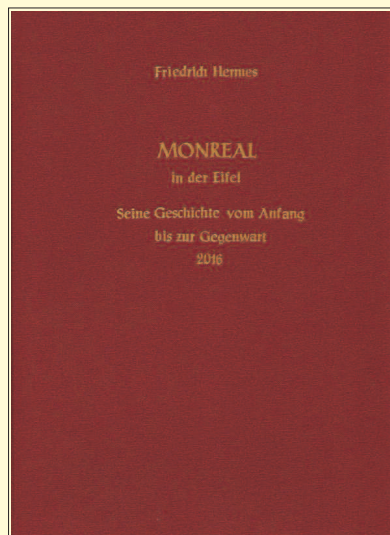
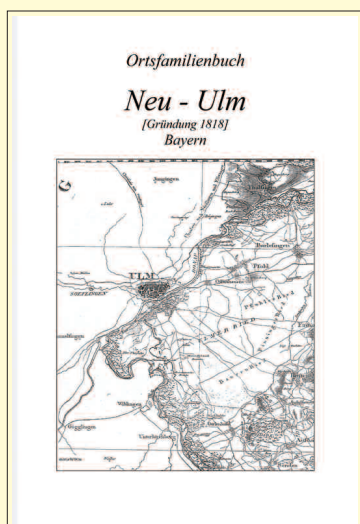
Monreal in der Eifel

Seine Geschichte vom Anfang bis zur Gegenwart 2016

Sagen, Legenden und Geschichten im Kreis Cochem-Zell

Wenn in stiller Stunde Träume mich umweh'n

Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtümer vorbehalten. Es gelten ausschließlich die AGB des CARDAMINA VERLAG Susanne Breuel.



Wir verlegen auch Ihr Buch!

Sie sind Autor?

Kommen Sie zu uns!

**Wir veröffentlichen Ihr
Werk und bieten Ihnen
unsere einzigartige
Null-Kosten-Garantie!***

* Angebot vorbehaltlich der Prüfung des Manuskripts, bei Abgabe einer druckfertigen Datei und der freien verlegerischen Verwertung durch die Veröffentlichung.

CARDAMINA VERLAG
Susanne Breuel

Pielau 2, 56575 Weißenthurm

Tel. / Fax: 0700 / 2827 3835

Email: kontakt@cardamina.de

<http://www.cardamina.de>

Fachverlag für genealogische und historische Schriften